

Gesammelte Medienberichte

Intersport Pressereise

September/Oktober 2023



Print

22.09.2023	Salzburger Nachrichten	Viele Radler fahren ohne Helm
22.09.2023	Kurier	E-Bikes kurbeln Umsatz von Intersport an
22.09.2023	Kronen Zeitung	E-BIKE-BOOM HILFT
22.09.2023	Kleine Zeitung	Rekordabsätze
22.09.2023	Oberösterreichisches Volksblatt	Ungebrochener E-Bike-Trend bringt Intersport heuer Rekordumsatz
22.09.2023	Neue Vorarlberger Tageszeitung	Rekordabsätze
22.09.2023	OÖ Nachrichten	Sporthändler Intersport will Konsumflaute davonradeln
22.09.2023	OÖ Nachrichten	Jeder Fünfte fährt täglich Rad – und der Großteil trägt keinen Helm
24.09.2023	Der Grazer	Jeder Fünfte fährt täglich Rad
28.09.2023	Bezirksrundschau OÖ	E-Bike-Boom beschert Intersport Rekordumsatz
28.09.2023	Raiffeisen Zeitung	Radfahren boomt
04.10.2023	Bezirksblätter Pinzgau	Bikereport 2023 zeigt Stellenwert des Rads
05.10.2023	Sport Aktiv	Intersport präsentiert den Bikereport 2023
06.10.2023	OÖ Wirtschaft	Bei Sicherheit noch Luft nach oben
11.2023	auto touring	Das Fahrrad ist ungebremst im Aufschwung
07.11.2023	KLIPP Magazin	Nur ein Drittel fährt mit Helm

Online

21.09.2023	Ö3 Online	So sportlich ist Österreich
21.09.2023	Vorarlberg online	Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen
21.09.2023	www.sn.at	Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen
21.09.2023	Vienna online	Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen
21.09.2023	ORF Oberösterreich Online	Intersport Austria steigert Umsatz
21.09.2023	Kleine Zeitung Online	Intersport: Neuer Rekord bei E-Bike-Verkauf und Run auf Verleih
21.09.2023	newbusiness.at	Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen
21.09.2023	OÖN Online	Sporthändler Intersport will Konsumflaute davonradeln
21.09.2023	www.vn.at	Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen
21.09.2023	OÖN Online	Jeder Fünfte fährt täglich Rad – und der Großteil trägt keinen Helm
21.09.2023	ORF Salzburg Online	Aufklärung und Training gegen Rad-Unfälle
21.09.2023	volksblatt.at	Ungebrochener E-Bike-Trend bringt Intersport heuer Rekordumsatz
21.09.2023	www.sn.at	Unfälle nehmen zu: Viele Radler fahren ohne Helm
22.09.2023	Mein Bezirk.at	Hohe Nachfrage nach E-Bikes Intersport verzeichnet Rekordumsatz

22.09.2023	OÖ Volksblatt Mittags-Update NL	Ungebrochener E-Bike-Trend bringt Intersport heuer Rekordumsatz
25.09.2023	www.klippmagazin.at	Österreich am Weg zu Bike-Nation
27.09.2023	raiffeisenzeitung.at	Radfahren boomt
29.09.2023	laola1.at	22 Prozent aller Befragten sind täglich mit dem Rad unterwegs
29.09.2023	www.ski1.at	22 Prozent aller Befragten sind täglich mit dem Rad unterwegs

HF & TV

21.09.2023	ORF 2	Salzburg Heute
21.09.2023	ORF 2	Oberösterreich Heute
21.09.2023	Radio Wien	Nachrichten
21.09.2023	Ö3	Ö3 to go
21.09.2023	Ö3	Wecker
22.09.2023	Radio Oberösterreich	Nachrichten
26.09.2023	RTS	Salzburg Magazin

Gesammelte Medienberichte
Intersport

Print

September/Oktober 2023





Im Gelände trägt fast jeder Helm. Aber auf Asphalt verzichten zu viele Radfahrer noch darauf.

BILD: SN/ARMIN WALCHER

Viele Radler fahren ohne Helm

Intersport hat eine große Umfrage zum Thema Radfahren in Österreich gemacht. Radfahren ist die beliebteste Sportart und das E-Bike boomt. Leider ist auch die Zahl der Unfälle stark gestiegen.

ANTON KAINDL

SAALBACH-HINTERGLEMM. In der Mountainbikehochburg Saalbach-Hinterglemm hat Intersport-Austria-Geschäftsführer Thorsten Schmitz am Donnerstag eine vorläufige Bilanz des bis Ende September laufenden Geschäftsjahres präsentiert. Schmitz erwartet den Rekordumsatz von 654 Mill. Euro. Im Vorjahr waren es 631. Mill. Euro. Die Erträge können mit den guten Umsätzen wegen der stark gestiegenen Kosten allerdings nicht mithalten. Dennoch ist Schmitz zufrieden. Der Gesundheitstrend und der Outdoorboom sind durch Covid verstärkt worden und halten an. „Der Sportartikelhandel profitiert.“ Intersport ist mit 280 Standorten Marktführer in Österreich.

Der wichtigste Umsatztreiber sind weiter E-Bikes. Schmitz spricht in diesem Segment von einem zweistelligen Plus gegenüber dem Vorjahr und besseren Zahlen als im bis-

herigen Bike-Rekordjahr 2020/21. Dieser Boom war für Intersport Anlass, eine umfassende Studie zum Thema Radfahren in Österreich in Auftrag zu geben. Das Institut IMAS befragte für den Bikereport 1350 Österreicher im Alter von 16 bis 69



„Mit dem E-Bike steigen die Unfälle.“

Thorsten Schmitz,
Geschäftsführer

Jahren. Laut der Umfrage haben 78 Prozent der Österreicher ein Fahrrad. Bereits ein Drittel davon sind E-Bikes. Und 1,1 Mill. Österreicher wollen sich in den nächsten drei Jahren ein E-Bike kaufen.

Das Radfahren ist in Österreich knapp vor dem Schwimmen die beliebteste Sportart. 60 Prozent der Befragten gaben an, dass sie regelmäßig in den Sattel steigen. 39 Pro-

zent fahren im Frühling und Sommer mehrmals pro Woche. Im Winter sind es nur acht Prozent. Täglich oder fast täglich fahren im Sommerhalbjahr 32 Prozent der Vorarlberger und 29 Prozent der Salzburger, aber nur 16 Prozent der Kärntner und 18 Prozent der Wiener. In Kärnten und Wien ist mit 23 Prozent auch der Anteil jener, die nie ein Rad nutzen, am höchsten. In Vorarlberg gaben nur sechs Prozent an, dass sie nie fahren, in Salzburg waren es neun Prozent.

Der Radboom hat allerdings auch eine Schattenseite. 2022 passierten laut Statistik Austria 10.745 Unfälle mit Rädern oder E-Rollern. 2013 waren es noch 6375. Das sei ein Anstieg von 69 Prozent und besorgniserregend, sagt Christina Holzer-Weiß, Expertin für Verkehrssicherheit beim ÖAMTC in Salzburg. Und einige Ergebnisse aus der Studie erklären das. Nur 32 Prozent gaben an, dass sie beim Radfahren immer einen Helm tragen. Schmitz sagt, das

sei wohl eines der überraschendsten Ergebnisse der Umfrage. „Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als aufgrund von mehreren schweren Unfällen auf den Skipisten das Verantwortungsbewusstsein bei den Skifahrern und Snowboardern enorm gestiegen ist. Heute sind kaum noch Wintersportler ohne Helm anzutreffen.“ Eine solche Entwicklung erhofft man sich auch bei den Radfahrern.

Aufholbedarf gibt es auch beim Fahrkönnen und bei der Ausrüstung. Nur 20 Prozent der Befragten sagten, dass sie sich im Verkehrsalltag sehr sicher fühlen, wobei sich ältere Personen und Frauen tendenziell unsicherer fühlen. 39 Prozent der Radfahrer schätzen ihr Fahrkönnen als sehr gut ein. Aber jeder Sechste sagt von sich selbst, dass er eher schlecht oder sehr schlecht fahre. Nur 17 Prozent lassen das jährliche Bikeservice machen, das garantiert, dass Bremsen und Schaltung klaglos funktionieren.



E-Bikes kurbeln Umsatz von Intersport an

Bilanz. Ein zweistelliges Umsatzplus bei E-Bikes sowie gute Geschäfte mit Laufsport- und Fitnessartikel bescheren Intersport Austria eine solide Bilanz. Für das noch bis Ende September laufende Geschäftsjahr 2022/'23 erwartet Geschäftsführer Thorsten Schmitz ein Umsatzplus gegenüber dem Jahr davor von 631 auf 654 Mio. Euro. Eine starke Nachfrage gibt es laut Schmitz im Verleih-Geschäft (Ski, Bikes).



➤ E-BIKE-BOOM HILFT

Sporthändler Intersport (280 Standorte) hat vor allem dank eines Verkauferekordes bei E-Bikes im Geschäftsjahr ein Allzeithoch beim Umsatz von 654 Mio. € (+4%) erzielt. Die Kundenfrequenz sank zwar, dafür wurde aber mehr ausgegeben. Volle Lager und Teuerung (Strom, Löhne usw.) ließen aber die Margen schrumpfen.



Kleine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung

Graz, am 22.09.2023 - Erscheinungsweise: 312x/Jahr, Seite: 33

Druckauflage: 234 053, Darstellung: 100%, Größe: 27cm², easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 15517491, SB: Intersport



E-BIKES

Rekordabsätze

Intersport verzeichnet im bis Ende September laufenden Geschäftsjahr einen Rekord bei E-Bike-Verkäufen. Hier gab es ein zweistelliges Plus zum Vorjahr, das ebenfalls einen Rekord gebracht hatte. Auch das Verleihgeschäft mit Rädern nehme stark zu.



Ungebrochener E-Bike-Trend bringt Intersport heuer Rekordumsatz

Rund vier Prozent Plus auf 654 Millionen Euro – Verleihgeschäft boomt

Von Karl Leitner

Intersport Austria steuert heuer dank des ungebrochenen Trends zu E-Bikes auf Rekordkurs. Der Umsatz soll laut Intersport-Chef Thorsten Schmitz im Geschäftsjahr 2022/23 (per 30. September) um rund vier Prozent auf 654 Millionen Euro steigen, nachdem er im Jahr davor 631 Millionen Euro erreichte. E-Bikes waren mit rund 35.000 verkauften Einheiten Umsatztreiber Nummer 1, womit sie rund 50 Prozent zum gesamten Fahrrad-Absatz beigetragen haben. „Das E-Bike ist angekommen, um zu bleiben“, brachte es Schmitz gestern bei einer Pressekonferenz in Saalbach auf den Punkt.

Verleihgeschäft wächst

Schmitz: „Wir haben in diesem Bereich ein zweistelliges Plus verzeichnet und das Rekordjahr 2020/21 noch übertroffen.“ In den Corona-Jahren 2020/21 ist der E-Bike-Absatz österreichweit in der gesamten Branche steil nach oben gegangen. Mittlerweile



Fotos: Intersport Austria

Intersport-Chef Thorsten Schmitz profitiert vom Trend zu hochwertiger Sportausrüstung – insbesondere im Bike-Bereich.

liegt der E-Bike-Anteil österreichweit bei 26 Prozent, wobei die Tendenz weiter stark steigend ist. Als zweiten Umsatztreiber nannte Schmitz das Verleihgeschäft – sowohl bei Bikes im Sommer als auch bei Skiausrüstung im Winter. Schmitz: „Wir sehen den Verleih als nachhaltiges Geschäftsmodell.“ Durch die gemeinsame Nutzung seien

Sportgeräte häufiger im Einsatz, sie seien zudem auf Langlebigkeit ausgerichtet und könnten repariert werden. Es werde bereits intensiv daran gearbeitet, den Bereich auszubauen. Das kommende Geschäftsjahr sieht Schmitz als Jahr der Konsolidierung sowie „des organischen und flächenmäßigen Wachstums“.



Biken im Sommer auf den Pisten des Winters liegt im Trend.

Bessere Infrastruktur

Vor allem der Bike-Bereich soll weiter wachsen – u.a. weil das Bergbiken voll im Trend liege. Was es brauche, sei allerdings die geeignete Infrastruktur wie etwa in Saalbach, der mit 90 Kilometer Abfahrten und Trails größten Biker-Region in Österreich. In Saalbach, das sich im Sommer voll auf Bike konzentriert hat, seien etwa bis zu neun Seilbahnen geöffnet. Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst per September 2023 104 Händler an 280 Standorten. Dazu kommen 14 Standorte in Ungarn sowie je 38 in Tschechien und der Slowakei.



Neue Vorarlberger Tageszeitung

Bregenz, am 22.09.2023 - Erscheinungsweise: 260x/Jahr, Seite: 25
Druckauflage: 8 364, Darstellung: 100%, Größe: 27cm², easyAPQ: _
Auftr.: 13358, Clip: 15518139, SB: Intersport



E-BIKES

Rekordabsätze

Intersport verzeichnet im bis Ende September laufenden Geschäftsjahr einen Rekord bei E-Bike-Verkäufen. Hier gab es ein zweistelliges Plus zum Vorjahr, das ebenfalls einen Rekord gebracht hatte. Auch das Verleihgeschäft mit Rädern nehme stark zu.





Das Radgeschäft ist eine der Säulen des Geschäfts bei Intersport, neben Wandern und Wintersport.

Fotos: Werk

Sporthändler Intersport will Konsumflaute davonradeln

Der Umsatz des Welser Unternehmens steigt heuer leicht

VON MARTIN ROITHNER, SAALBACH

Das Sanierungsverfahren der Sport2000-Genossenschaft Zentralsport, der Konkursantrag des Sportgroßhändlers BMM Sports, der Rückzug der norwegischen Kette XXL Sports & Outdoor vom österreichischen Markt mit Jahresende: Es sind schwierige Zeiten für den Sporthandel, der jahrelang als Flaggschiff der heimischen Handelslandschaft galt.

Bei vielen Sporthändlern ist die Situation vor allem deshalb angespannt, weil die Lager als Folge der Corona-Pandemie gut gefüllt sind, sich aber bei den Kunden angesichts der Teuerung und während der Krise vorgezogener Käufe nun Unsicherheit und Zurückhaltung breitmachen. Das bekommt ebenso die Welser Sporthändler-Gemeinschaft Intersport zu spüren, wenn auch in geringerem Ausmaß als die Konkurrenten.

Der Umsatz im noch laufenden Geschäftsjahr 2022/23 (per 30. September) dürfte einen bisherigen Höchststand von 654 Millionen Euro erreichen, nach 631 Millionen im Geschäftsjahr zuvor. Diese Zahlen nannte Intersport-Chef Thorsten Schmitz gestern, Donnerstag, bei einem Pressegespräch in Saalbach. Zum Vergleich: Vor Corona waren es 600 Millionen Euro gewesen. Zu Intersport Österreich gehören 104



„Der Druck bei den Händlern ist natürlich da, aber wir stehen stabil da und haben die Liquiditätssituation im Griff.“

■ Thorsten Schmitz, Intersport-Chef

Sporthändler an 280 Standorten und 4000 Mitarbeiter.

Bereinige man das nominelle Umsatzplus von rund 3,6 Prozent im laufenden Intersport-Geschäftsjahr um die Inflation, ergebe sich ein Wert, der „plus minus auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2021/22 liegt“, sagte Schmitz im Gespräch mit den OÖN.

Weniger Frequenz in Filialen

Trotzdem bleibt der Intersport-Chef optimistisch. „Natürlich ist Druck da, aber wir haben die Liquiditätssituation im Griff.“ In den Geschäften sei zwar ein Frequenzrückgang ersichtlich, aber jene Kunden, die weiter stationär und zum Teil auch online einkaufen,

griffen zu höherwertiger Sportausrüstung. „Immer mehr Leute sehen Sport ganzheitlich als Gesundheitsaspekt. Zudem waren E-Bikes und das Verleihgeschäft abermals Treiber“, sagt der Intersport-Chef.

Generell entwickle sich der Outdoor-Bereich mit Fahrrädern und Wandern stabil auf hohem Niveau. Leichte Zuwächse verzeichnete Intersport bei Laufen, Fitness, Teamsport und Tennis. Auch der Wintersport sei nach den Einbrüchen in den Corona-Jahren zurück in der Erfolgsspur, zumal bei Alpinskiern und Skitextilien. Steigende Kosten für Energie, Miete und Personal bremsen.

100 Millionen Euro investiert

Den stationären Einzel- und Sporthandel schreibt Schmitz allerdings nicht ab. Im Gegenteil: „In den vergangenen fünf Jahren haben unsere Händler 100 Millionen Euro in Geschäfte investiert, das ist ein klares Zeichen.“

Kommendes Jahr feiert Intersport in Österreich das 60-Jahr-Jubiläum. Wachstumspotenzial sieht Schmitz in der Verschränkung von Onlinehandel mit stationären Filialen sowie im Geschäft mit Veranstaltungen. Dazu gehörten Skitage, Skitouren-Camps und der Ausbau der Rad-Infrastruktur, beispielsweise durch Mountainbikestrecken für Schüler.



Jeder Fünfte fährt täglich Rad – und der Großteil trägt keinen Helm

Laut Imas-Umfrage schätzen die Landsleute ihr Fahrkönnen eher schlecht ein und fühlen sich unsicher im Straßenverkehr

VON MARTIN ROITHNER AUS SAALBACH

Mit dem Fahrrad zu fahren: Das ist und bleibt die gefragteste Art der Österreicher, Sport zu betreiben – zumindest, wenn es nach einer Umfrage des Linzer Marktforschungsinstituts Imas im Auftrag des Welsler Sportartikelhändlers **Intersport** geht. Bei 60 Prozent von 1350 Befragten liegt das Radfahren in der Beliebtheitsskala ganz vorn. Dahinter folgen Schwimmen (53 Prozent), Wandern und Bergsteigen (je 35), Laufen (34) und Fitness (24), wie aus dem gestern in Saalbach präsentierten Sport- bzw. Bikereport hervorgeht.

„Radfahren ist quer durch alle Altersgruppen und Regionen beliebt, der Siegeszug des E-Bikes hat die Popularität des Radsports zusätzlich befeuert“, sagt Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz. 22 Prozent der Befragten sind beinahe täglich mit dem Fahr-

rad unterwegs. Als häufigste Beweggründe nennen sie die Bewegung an der frischen Luft (84 Prozent), die Verbesserung der körperlichen Gesundheit (80) sowie das Erlebnis in der Natur (79). Ein Drittel erledigt Einkaufsfahrten mit dem Rad, ein Fünftel fährt damit in die Arbeit.

Zahl der Unfälle fast verdoppelt

Den Trend, auf zwei statt auf vier Rädern unterwegs zu sein, habe das Angebot an elektrischen Fahrrädern verstärkt, sagt Schmitz. Allerdings gebe es dadurch auch eine Schattenseite, gab ÖAMTC-Rechtsexpertin Christina Holzer-Weiß bei einer Talkrunde zu bedenken.

Sie verwies auf Daten der Statistik Austria, wonach im Vorjahr 10.745 Unfälle mit Radfahrern, E-Bike-Fahrern und E-Tretroller-Fahrern in Österreich passierten. Zum Vergleich: 2013 waren es 6375 Unfälle gewesen.



Für Kinder bis zwölf gilt in Österreich eine Helmpflicht, für Erwachsene nicht. (cbx)

Diese Entwicklung hält Holzer-Weiß ebenso besorgniserregend wie die Tatsache, dass der Sicherheitsfaktor bei den Radfahrern in Österreich offenbar nicht besonders ausgeprägt ist. Der Umfrage zufolge verzichten zwei von drei

Befragten darauf, beim Radeln einen Schutzhelm zu tragen.

Schmitz zieht den Vergleich zum Wintersport: „Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als wegen mehrerer schwerer Unfälle auf den Pisten das Verantwortungs-

wusstsein bei Skifahrern und Snowboardern enorm gestiegen ist. Heute sind kaum noch Wintersportler ohne Helm anzutreffen.“ Der Mobilitätsclub ÖAMTC führt auch ins Treffen, eine gesetzliche Helmpflicht bestehe in Österreich beim Radfahren nur für Kinder bis zwölf Jahre, aber nicht für Erwachsene.

Mit Alter steigt die Unsicherheit

Aufholbedarf gibt es laut Umfrage auch beim Sicherheitsempfinden als Radfahrer im Verkehrsalltag. 20 Prozent fühlen sich „sehr sicher“, Männer eher als Frauen. Und: Mit dem Alter steigt die Unsicherheit beim Radfahren.

Dies wiederum fügt sich auch in das Bild des Fahrkönnens und der Fahrtechnik. Zwei Drittel der Befragten halten beides für mittelmäßig bis schlecht. Bei E-Bikes würden zudem Tempo und Gewicht häufig noch unterschätzt, heißt es.



Körperliche Gesundheit ist für 80 Prozent der Österreicher das wichtigste Motiv für das Radfahren (Intersport-Bikereport 2023). KK

Jeder Fünfte fährt täglich Rad

■ Österreich wird immer mehr zur Bike-Nation. 39 Prozent schwingen sich im Frühling und Sommer mehrmals wöchentlich in den Sattel. Mit den Temperaturen sinkt allerdings die Lust aufs Radfahren rapide. 8 Prozent der Österreicher zählen zu den Hartgesottene, die auch im Winter radeln. Beinahe täglich fahren 21 Prozent der Steirer. Die Bewegung an der frischen Luft (84 %), der Beitrag zur körperlichen Gesundheit (80 %) und das Naturerlebnis

(79 %) sind mit Abstand die wichtigsten Motivatoren, um aufs Rad zu steigen. Jeder Fünfte fährt mit dem Rad zur Arbeit (60 %), knapp die Hälfte nutzt das Rad, um Sport zu betreiben, und ein Drittel (33 %) erledigt Einkaufsfahrten mit dem Bike. Allerdings fühlt sich nur ein Fünftel (20 %) sehr sicher im Verkehrsalltag. Das sind Ergebnisse aus dem umfangreichen Intersport-Bikereport 2023. Dazu wurden 1350 Österreicher im Alter von 16 bis 69 befragt.



E-Bike-Boom beschert Intersport Rekordumsatz

OÖ. Der E-Bike-Boom in Österreich ist ungebrochen – bereits jeder vierte Fahrradbesitzer setzt auf ein Modell mit Elektromotor. Für den Sportartikelhändler Intersport waren E-Bikes der stärkste Umsatztreiber im bis Ende September laufenden Geschäftsjahr 2022/23. Im Vergleich zum Vorjahr steigerte das Unternehmen den Jahresumsatz um vier Prozent auf 654 Millionen Euro – ein neuer Rekordwert. „Das E-Bike ist gekommen, um zu bleiben“, sagt Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Austria. Mit rund 35.000 verkauften Einheiten war es für 50 Prozent der gesamten Fahrraderlöse verantwortlich. So hat Intersport im Vergleich zum Vorjahr ein zweistelliges Umsatzplus erreicht und selbst das Rekordjahr 2021 noch übertroffen – und das trotz hoher Inflation und gestiegener Le-

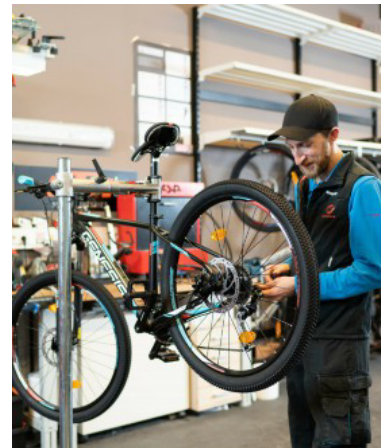
benserhaltungskosten. „Den Frequenzrückgang machten Kunden wett, die zu hochwertiger Sportausrüstung griffen“, klärt Schmitz auf.

Verleihgeschäft nimmt zu

Ein weiterer Grund für das erfolgreiche Geschäftsjahr sei laut Intersport-Geschäftsführung der anhaltende „Run“ auf das Leihen von Sportausrüstung. „Das merken wir sowohl im Sommer, als auch im Winter. Egal ob Räder, Ski, oder Schutzhelme, die Sportgeräte im Verleih werden nach jedem Einsatz geprüft und serviciert.“ Aufgrund ihres schnellen Wachstums sei es zudem im Kinder- und Jugendbereich nachhaltiger, auf geliehene Sportausrüstung zurückzugreifen. Die Bereiche Outdoor, Running, Tracking und Team-sport trugen ebenfalls wesentlich zum Rekordjahr bei.



Thorsten Schmitz, Geschäftsführer Intersport Austria. Foto: Andreas Putz



Gut servicierte Bikes sind Basis für das Verleihgeschäft. Foto: Intersport



Fast 40 Prozent der Österreicher fahren im Frühling und Sommer mehrmals in der Woche.

PICTUREDESK/KURT MOLZER

UMFRAGE

Radfahren boomt

Die Gesundheit zählt zu den wichtigsten Motiven, um sich auf das Bike zu schwingen. Allerdings steigt auch die Unfallzahl an.

Das Radfahren ist die beliebteste Sportart der Österreicher. Knapp 40 Prozent radeln im Frühling und Sommer mehrmals in der Woche. Mit dem Sinken der Temperaturen nimmt auch die Lust am Radfahren rapide ab: Nur 8 Prozent sind auch im Winter auf dem Rad unterwegs. Je weiter im Westen daheim, desto radbegeisterter sind die Menschen. Beinahe täglich strampeln 32 Prozent der Vorarlberger am Rad, 29 Prozent der Salzburger, 27 Prozent der Tiroler und 21 Prozent der Steirer, zeigt der Bikereport 2023, für den 1.350 Österreicher zwischen 16 und 69 Jahren vom Marktforschungsinstitut Imas im Auftrag von Intersport befragt wurden.

Die Bewegung an der frischen Luft (84 Prozent), der Beitrag zur körperlichen Gesundheit (80 Prozent) und das Naturerlebnis (79 Prozent) sind für die Radfahrer in Österreich mit Abstand die wichtigsten Motivatoren, um auf das Rad zu steigen. Damit ist die Verantwortung für die eigene Gesundheit deutlich stärker verankert als jene für die Umwelt. Mit deutlichem Abstand sagt jeder Zweite, der Beitrag zur Umwelt sei die Motivation zum Radfahren. 49 Prozent sagen, sie sind mit dem Fahrrad schneller und 42 Prozent treibt der sportliche Ehrgeiz an.

Für die meisten ist Radfahren ein Solosport, den sie am liebsten allein ausüben. Jeder Fünfte fährt mit dem Partner und etwa jeder Sechste mit der Familie. Erholung und Entspannung sind für den Großteil der Radfahrer (60 Prozent) die wichtigsten Gründe, um mit dem Rad zu fahren. 43 Prozent nutzen das Fahrrad, um Sport zu treiben, ein Drittel erledigt Einkaufsfahrten mit dem Bike und 19 Prozent fahren mit dem Rad in die Arbeit.

Und dieser Trend nimmt zu, denn immer mehr Berufstätige tauschen für den Arbeitsweg das Auto gegen das Bike. Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Austria: „Zum einen kaufen sich immer mehr Menschen ein E-Bike, womit der Arbeitsweg in vielen Fällen weniger schweißtreibend zurückgelegt werden kann. Zum anderen wurden 2020 in Österreich die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen, damit Arbeitgeber ihren Mitarbeitern ein Rad als Firmenrad zur Verfügung stellen können.“ Noch sind es laut Umfrageergebnis erst 4 Prozent der Radfahrer, die ein Radleasing über den Arbeitgeber in Anspruch nehmen. Doch

jeder zehnte Radfahrer hat vor, in Zukunft ein Firmenrad zu leasen, zeigt die Umfrage.

Deutlich mehr Unfälle

Den Trend zu E-Bikes bestätigt auch der Report. Ein Viertel der Befragten ist bereits im Besitz eines E-Bikes und mehr als 1,1 Millionen Österreicher wollen sich in den nächsten drei Jahren ein E-Bike kaufen. Diese Entwicklung begrüßt auch der ÖAMTC. „Leider gibt es auch eine Schattenseite: 2022 passierten laut Statistik Austria österreichweit 10.745 Unfälle mit Beteiligung von Rad-, E-Bike- oder E-Tretroller-Fahrenden, davon waren 4.740 Alleinunfälle. Im Vergleich zu 2013 – damals waren es gesamt 6.375 Unfälle – ist das ein Anstieg um 69 Prozent“, fasst ÖAMTC-Experten Christina Holzer-Weiß die besorgniserregende Entwicklung zusammen.

Auch beim Sicherheitsgefühl der Radfahrer gibt es Luft nach oben. Im Rahmen des Bike-reports 2023 wurden die Befragten gebeten, auf einer Skala von 1 bis 10 zu beurteilen, wie sicher sie sich im Verkehrsalltag beim Fahrradfahren fühlen. Nur jeder Fünfte vergibt auf einer Skala von 1 bis 10 die Noten 9 oder 10 und fühlt sich damit „sehr sicher“. Die Sicherheit im Verkehrsalltag wird durchschnittlich mit der Gesamtnote 6,5 bewertet. Ein Blick auf die Geschlechter und das Alter zeigt: Männer fühlen sich sicherer als Frauen und je älter die Radfahrer, desto unsicherer fühlen sie sich.

„Das Verkehrsaufkommen auf Flächen für Fahrrad, E-Bikes, sowie E-Scooter steigt zunehmend. Mit der steigenden Anzahl der unterschiedlichen Verkehrsmittel befahren immer mehr Verkehrsteilnehmer mit unterschiedlicher Geschwindigkeit dieselben Verkehrsflächen. Verkehrsteilnehmer, die mit E-Bike und E-Roller unterwegs sind, sind tendenziell mit höheren Geschwindigkeiten unterwegs. Dies erhöht das Unfallrisiko. Zudem ist für das eigene Sicherheitsgefühl im Verkehrsalltag auch die Praxis sehr wichtig“, erklärt Holzer-Weiß.

Trotz des mittelmäßigen Sicherheitsgefühls geben nur 32 Prozent an, beim Fahrradfahren immer einen Helm zu tragen. „Das Tragen eines Helmes ist jedoch nahezu die einzige Möglichkeit des Selbstschutzes von Rad- und E-Tretrollerfahrenden“, betont die ÖAMTC-Experten.

red



Bikereport 2023 zeigt Stellenwert des Rads

SAALBACH-HINTERGLEMM/WELS (mag). Jeder Vierte fährt bereits ein E-Bike. Der Intersport Bikereport 2023 zeigt, dass nur ein Drittel der Befragten immer einen Helm trägt. Zwei Drittel geben an, ihr Können und ihre Fahrtechnik mittelmäßig bis schlecht einzuschätzen. Weiters würden viele auch das Tempo und Gewicht von E-Bikes unterschätzen. Der Report zeigt aber auch, dass ein Umdenken stattfindet und das Rad einen immer höheren Stellenwert bei den Österreichern einnimmt. Dieses Umdenken kann man auch in Regionen wie Saalbach-Hinterglemm oder Leogang beobachten.



Das Fahrrad hat einen immer höheren Stellenwert.

Foto: Andreas Putz



FOTO: Intersport Austria

INTERSPORT PRÄSENTIERT DEN BIKEREPORT 2023

Frische Luft, das Naturerlebnis und der Beitrag zur körperlichen Gesundheit motivieren die Österreicherinnen und Österreicher zum Radfahren, gefolgt von der Sorge für das Klima und dem Wunsch, zum Umweltschutz beizutragen: Der diesjährige INTERSPORT-Bikereport, der sich ganz dem Thema Radfahren in Österreich widmet, hält jede Menge interessante Erkenntnisse parat. So kann jeder Dritte keine kleineren Reparaturen am Rad vornehmen und nur ein Fünftel fühlt sich beim Radfahren im Verkehrsalltag sehr sicher. 4 % nutzen bereits ein Radleasing, 10 % wollen dies zukünftig nutzen. Intersports „Firmenrad“ ist Marktführer im Radleasing. Generell bleibt das Sportverhalten in Österreich stabil: 73 % betreiben regelmäßig Sport und bewegen sich mindestens einmal pro Woche. Die Top-5 Sportarten: Radfahren, Schwimmen, Wandern, Laufen, Fitness.

www.intersport.at

Bei Sicherheit noch Luft nach oben

Frische Luft, Naturerlebnis und der Beitrag zur körperlichen Gesundheit motivieren die Österreicher zum Radfahren, gefolgt von der Sorge für das Klima und dem Wunsch, zum Umweltschutz beizutragen. Geht es jedoch um das Können

und die Sicherheit, ist noch Luft nach oben. Jeder Dritte kann keine kleineren Reparaturen am Rad vornehmen. Nur ein Fünftel fühlt sich beim Radfahren im Verkehrsalltag sehr sicher. Das sind zentrale Ergebnisse des Intersport Bike-reports 2023, einer repräsentativen IMAS-Umfrage.

www.intersport.at



Das Fahrrad ist ungebremst im Auf-

ÖAMTC VERKEHRSSICHERHEITSEXPERTIN *Christina Holzer-Weiß* und ÖAMTC Technikexperte *Marius Schostok* waren Teilnehmende der Talkrunde „Sicherheit im Radsport“ der heurigen INTERSPORT Pressereise.

von XXNAME XXXXNAME



IN DER DIESJÄHRIGEN Veranstaltung von INTERSPORT wurde unter anderem der Bikereport 2023 vorgestellt und eines zeigt sich ganz klar: das Fahrrad ist im ungebremsten Aufwärtstrend.

DIE BEWEGGRÜNDE zum Fahrradfahren sind vielseitig: Egal ob zur Erholung und Entspannung, als positiver Beitrag zur persönlichen Gesundheit, für Sport- und Trainingszwecke, persönliche Erledigungen oder für den Arbeits-

weg, knapp 1/3 der Salzburger:innen nutzen das Rad beinahe täglich, vor allem in den wärmeren Monaten.

DER VERSTÄRKTE EINSATZ des Fahrrads bringt aber auch eine

Steigerung bei den Unfallzahlen: Laut Statistik Austria ereigneten sich im Jahr 2022 rund 10.700 Unfälle unter Beteiligung von Rad-, E-Bike- oder E-Tretrollern, davon fast die Hälfte - 4.740 - Alleinunfälle. Im Vergleich zum



Radfahren ist quer durch alle Altersgruppen und Regionen beliebt. Der Siegeszug des E-Bikes hat die Popularität des Radsports zusätzlich befeuert.

Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von INTERSPORT Austria



Für die Sicherheit aller ist nicht nur die gegenseitige Rücksichtnahme wichtig, sondern auch besonders das eigene Sicherheitsbewusstsein.

Mag. Christina Holzer-Weiß, Rechts- und Verkehrssicherheitsexpertin ÖAMTC Salzburg



Die Schutzausrüstung, gutes technisches Wissen über das Sportgerät und die richtige Einschätzung des eigenen Könnens sind der beste Schutz vor Unfällen.

Marius Schostok, Technikexperte und Stützpunktleiter ÖAMTC Salzburg

Jahr 2013 (gesamt knapp 6.400 Unfälle inkl. Alleinunfälle) ist dies ein deutlicher Anstieg von 69 Prozent. Um wohlbehalten am Ziel anzukommen, sind viele Dinge wichtig, ganz besonders ist jedoch auf die richtige Schutzausrüstung zu achten. Vor allem dem Tragen eines Helmes sollte im Sinne des Selbstschutzes von Rad- und E-Tretrollerfahrer:innen mehr Beachtung geschenkt werden. Die Mehrheit der Radfahrenden ist nämlich ohne Schutzhelm unterwegs.

AUCH DAS Verkehrsaufkommen auf Flächen für Fahrrad, E-Bikes, sowie E-Scooter nimmt zu. Mit der steigenden Anzahl der unterschiedlichen Verkehrsmittel befahren immer mehr

Verkehrsteilnehmer:innen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit dieselben Verkehrsflächen. Gerade im städtischen Raum sind daher eine Entflechtung und der Ausbau von Radwegen wichtig.

WEITERE URSACHEN für die steigende Zahl der Fahrradunfälle sind vor allem geringe Fahrpraxis, erhöhte Risikobereitschaft, Ablenkung, aber auch technische Probleme am Fahrrad oder eine mangelhafte Infrastruktur.

IM SPORTBEREICH GILT: Bevor man mit dem Bike – egal ob mit oder ohne Elektroantrieb – auf unbefestigten Straßen unterwegs ist, sollte die richtige Fahrtechnik geübt werden. ■



Jung, mobil und sicher!

Lucy Weißbacher, eine junge Salzburgerin, nahm am nationalen Vorentscheid für den Best Young Driver Contest im Fahrsicherheitszentrum

STATISTISCH GESEHEN, sind junge Fahrer:innen die gefährdetste Gruppe im Straßenverkehr. Fahrpraxis und eine gewisse Routine kommen erst mit der Zeit. Durch verschiedene Trainings und Workshops erhöht der ÖAMTC das Bewusstsein für die Verkehrssicherheit. Auf internationaler Ebene wurde von der Organisation Fédération Internationale de l'Automobile (FIA) in Kooperation mit den europäischen Mobilitätsclubs der FIA Region I der Best Young Driver Contest ins Leben gerufen, um jungen Lenker:innen Fahrsicherheit beim Autofahren näher zu bringen.

IM ERSTEN SCHRITT ermitteln die teilnehmenden Partnerclubs über Vorentscheide die talentiertesten Fahrerinnen und Fahrer ihres Landes. Bei diesem Vorentscheid war auch Lucy Weißbacher aus Salzburg mit dabei.

DIE JUNGE SALZBURGERIN absolvierte Ende letzten Jahres ihre Führerscheinprüfung. Inzwischen hat sie auch schon die Perfektionsfahrten und das Fahr-

sicherheitstraining der Mehrphasenausbildung abgeschlossen. „Ich fahre regelmäßig und mir macht es Spaß meine persönliche Mobilität so zu gestalten, wie ich möchte“, so Lucy Weißbacher.

SEHR GUT MEISTERTE sie die unterschiedlichen Stationen beim Wettbewerb wie beispielsweise den Speed Slalom mit nasser Fahrbahn, richtiges Reagieren auf der Schleuderplatte, Einparken mit zugeklebten Fenstern und nur mit Rückfahrkamera, und vielem mehr. Mit Sicherheit und Fahrspaß wurden außergewöhnliche Situationen im Wettbewerb geübt und viel neues dazugelernt, die Erfahrung bleibt. „Wenn sich die Gelegenheit bietet, bin ich sehr gerne nächstes Jahr wieder für Salzburg mit dabei!“, beschreibt Lucy Weißbacher ihre Erfahrung beim Vorentscheid abschließend.

GOOD TO KNOW Das ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Saalfelden bietet einzigartige Trainingsmöglichkeiten für verschiedene Anlässe. Mehr Informationen unter ► www.oeamtc.at/fahrtechnik/

XXXXXXXXXX (xx), XXXXXXXXXXXX (xx), XXXXXXXXXXXX (xx), XXXXXXXXXXXX (xx)

Nur ein Drittel fährt mit Helm

Intersport Austria Report: Mehr als die Hälfte macht Radfahren glücklich



Foto: Intersport Austria

Mehr Biker – und damit auch eine steigende Zahl von (zum Teil) schweren Unfällen. Daher stand in Saalbach-Hinterglemm bei der Präsentation diesmal im Beisein von Experten des ÖAMTC die Sicherheit beim Radfahren im Mittelpunkt. Eine erschreckende Nachlässigkeit: Nur ein Drittel der Befragten gibt an, immer einen Helm zu tragen und gar zwei Drittel schätzen ihr Können und ihre Fahrtechnik mittelmäßig bis schlecht ein. Hinzu kommt, dass viele das Tempo und das Gewicht von E-Bikes unterschätzen. Für Kinder besteht ja bis 12 Jahre eine Helmpflicht. Vorbildhaft die Disziplin beim Skifahren: Fast 90 Prozent tragen einen Helm, so die ÖAMTC-Experten. Thorsten Schmitz: „Wir setzen ganz stark auf Beratung und Aufklärung. Das ist die Herausforderung.“

Besonders ältere Wiedereinsteiger, die damit verbundene geringere Fahrpraxis, die noch dazu dann mit dem E-Bike schneller unterwegs sind, sind die, die es zu überzeugen gilt. Schnellfahren ist keine Kunst, aber richtig Bremsen und dann auch entsprechend reagieren – das muss geübt und trainiert werden. Und weil der Kopf das Wichtigste für den Menschen ist – klarerweise mit Helm.

Gesammelte Medienberichte

Intersport

Online

September/Oktober 2023





Ungebrochener E-Bike-Trend bringt Intersport heuer Rekordumsatz

Intersport Austria steuert heuer dank des ungebrochenen Trends zu E-Bikes auf Rekordkurs. Der Umsatz soll laut Intersport-Chef Thorsten Schmitz im... [Lesen Sie weiter](#)



HITRADIO Ö3

JETZT LIVE

Ö3 SOUND LIVECAM PROGRAMM EVENTS PODCASTS



Adobe Stock

Ö3-Verkehrsservice ▶



So sportlich ist Österreich

- Die liebsten Sportarten der Österreicherinnen und Österreicher sind Radfahren, Schwimmen und Wandern.
- Das zeigte der Intersport Sportreport 2023.

60 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher bezeichnen das Radfahren als ihre Sportart, die sie am häufigsten betreiben. Schwimmen liegt mit 53 Prozent auf dem zweiten Platz und Wandern bzw. Bergsteigen sicherte sich den dritten Platz mit 35 Prozent.

Yoga und Skifahren gleichauf

Yoga wiederum hat sich in der Beliebtheitskala nach oben gekämpft: 19 Prozent der Österreicher machen regelmäßig Yoga. Damit liegt Yoga gleichauf mit Skifahren (ebenfalls 19 Prozent).

73 Prozent treiben zumindest einmal pro Woche Sport, 38 Prozent von uns schaffen es sogar zwei bis vier Mal pro Woche, aktiv zu sein.

Körperliche Fitness ist Hauptargument für Sport

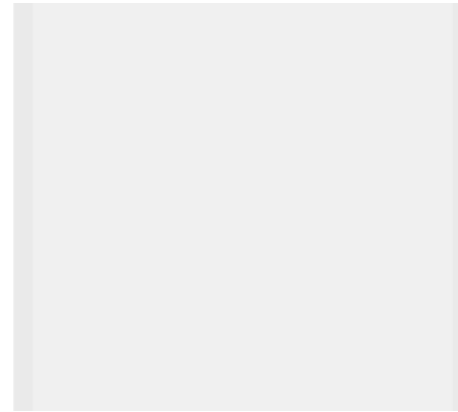
Auf die Frage, warum sie Sport treiben, antworteten 66 Prozent „um physisch fit zu bleiben“. Das positive Gefühl nach dem Sport beflügelt 52 Prozent und für 39 Prozent ist das Abschalten der Hauptgrund für Sport.

Demgegenüber stehen 20 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher, die keinen Sport machen. Das Hauptargument der Sportmuffel (38 Prozent): Kein Interesse!

Für die Erstellung des Reports wurden 1.350 Personen im Alter zwischen 16 und 69 wurden befragt.

Der Ö3-Wecker mit [Robert Kratky](#), am 21. September 2023 (KO)

21.09.2023



WINTERSPORT

Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen

0 KOMMENTARE

21.09.2023 12:00 (Akt. 21.09.2023 12:00)

 [Artikel hören](#)

E-Bikes sind bei Intersport abermals Umsatztreiber ©APA/THEMENBILD

Der Sportartikelhändler Intersport Austria wird seine Verkaufserlöse im noch bis 30. September laufenden Geschäftsjahr 2022/23 gegenüber dem Jahr davor von 631 auf 654 Mio. Euro steigern, erwartet Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Den Frequenzrückgang hätten Kunden wettgemacht, die zu hochwertigerer Sportausrüstung griffen, teilte er in einer Aussendung mit. E-Bikes seien abermals Umsatztreiber gewesen. Das Verleihgeschäft mit Rädern und Wintersportartikeln nehme weiter zu.

Bei den E-Bikes verzeichnete der laut eigenen Angaben Marktführer im österreichischen Sportartikelhandel ein zweistelliges Plus gegenüber dem Jahr zuvor. Damit habe man sogar das Bike-Rekordjahr 2020/2021 übertroffen. Derzeit seien alle Bike-Modelle verfügbar.

Leichte Zuwächse habe man in den ganzjährigen Sortimenten wie Running, Fitness, Teamsport und Racketsport sowie bei Alpin Ski verzeichnet. Nach einem "holprigen" Winterstart im Dezember 2021 habe der Wintersport endgültig sein Comeback gefeiert. Das zeige sich auch bei den Umsätzen.

Der "Run" auf den Verleih werde immer größer. Das merkt man laut Schmitz sowohl im Sommer bei Bikes, aber auch bei der gesamten Ski- und Snowboard-Ausrüstung bis hin zum Tourensport. Der Großteil der Verleih-Kunden komme aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden, Österreich und Großbritannien.

Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst aktuell 104 Händler mit über 280 Standorten in Österreich. Intersport beschäftigt hierzulande rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt um die 190.000 Quadratmeter. Intersport Österreich lizenziert auch die Märkte in Ungarn mit 14 Standorten, der Slowakei und Tschechien (beide 18). Zuletzt seien die Zeichen auf Expansion gestanden. Das kommende Geschäftsjahr sieht das Management als eines der Konsolidierung sowie des organischen und flächenmäßigen Wachstums.

(APA)

TIPP AN DIE VOL.AT REDAKTION

SN.AT / WIRTSCHAFT / ÖSTERREICH / WIRTSCHAFT

Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen

von
APA

Donnerstag

21. September 2023

12:06 Uhr

0 Kommentare

 Artikel drucken

Der Sportartikelhändler Intersport Austria wird seine Verkaufserlöse im noch bis 30. September laufenden Geschäftsjahr 2022/23 gegenüber dem Jahr davor von 631 auf 654 Mio. Euro steigern, erwartet Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Den Frequenzrückgang hätten Kunden wettgemacht, die zu hochwertigerer Sportausrüstung griffen, teilte er in einer Aussendung mit. E-Bikes seien abermals Umsatztreiber gewesen. Das Verleihgeschäft mit Rädern und Wintersportartikeln nehme weiter zu.



BILD: SN/APA/THEMENBILD/BARBARA GINDL

E-Bikes sind bei Intersport abermals Umsatztreiber

Bei den E-Bikes verzeichnete der laut eigenen Angaben Marktführer im österreichischen Sportartikelhandel ein zweistelliges Plus gegenüber dem Jahr zuvor. Damit habe man sogar das Bike-Rekordjahr 2020/2021 übertroffen. Derzeit seien alle Bike-Modelle verfügbar.

Leichte Zuwächse habe man in den ganzjährigen Sortimenten wie Running, Fitness, Teamsport und Racketsport sowie bei Alpin Ski verzeichnet. Nach einem "holprigen" Winterstart im Dezember 2021 habe der Wintersport endgültig sein Comeback gefeiert. Das zeige sich auch bei den Umsätzen.

Der "Run" auf den Verleih werde immer größer. Das merkt man laut Schmitz sowohl im Sommer bei Bikes, aber auch bei der gesamten Ski- und Snowboard-Ausrüstung bis hin zum Tourensport. Der Großteil der Verleih-Kunden komme aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden, Österreich und Großbritannien.

Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst aktuell 104 Händler mit über 280 Standorten in Österreich. Intersport beschäftigt hierzulande rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt um die 190.000 Quadratmeter. Intersport Österreich lizenziert auch die Märkte in Ungarn mit 14 Standorten, der Slowakei und Tschechien (beide 18). Zuletzt seien die Zeichen auf Expansion gestanden. Das kommende Geschäftsjahr sieht das Management als eines der Konsolidierung sowie des organischen und flächenmäßigen Wachstums.

WIRTSCHAFT

Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen

0 KOMMENTARE

21.09.2023 12:00 (Akt. 21.09.2023 12:00)



E-Bikes sind bei Intersport abermals Umsatztreiber ©APA/THEMENBILD

Der Sportartikelhändler Intersport Austria wird seine Verkaufserlöse im noch bis 30. September laufenden Geschäftsjahr 2022/23 gegenüber dem Jahr davor von 631 auf 654 Mio. Euro steigern, erwartet Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Den Frequenzrückgang hätten Kunden wettgemacht, die zu hochwertigerer Sportausrüstung griffen, teilte er in einer Aussendung mit. E-Bikes seien abermals Umsatztreiber gewesen. Das Verleihgeschäft mit Rädern und Wintersportartikeln nehme weiter zu.

Bei den E-Bikes verzeichnete der laut eigenen Angaben Marktführer im österreichischen Sportartikelhandel ein zweistelliges Plus gegenüber dem Jahr zuvor. Damit habe man sogar das Bike-Rekordjahr 2020/2021 übertroffen. Derzeit seien alle Bike-Modelle verfügbar.

Leichte Zuwächse habe man in den ganzjährigen Sortimenten wie Running, Fitness, Teamsport und Racketsport sowie bei Alpin Ski verzeichnet. Nach einem "holprigen" Winterstart im Dezember 2021 habe der Wintersport endgültig sein Comeback gefeiert. Das zeige sich auch bei den Umsätzen.

Der "Run" auf den Verleih werde immer größer. Das merkt man laut Schmitz sowohl im Sommer bei Bikes, aber auch bei der gesamten Ski- und Snowboard-Ausrüstung bis hin zum Tourensport. Der Großteil der Verleih-Kunden komme aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden, Österreich und Großbritannien.

Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst aktuell 104 Händler mit über 280 Standorten in Österreich. Intersport beschäftigt hierzulande rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt um die 190.000 Quadratmeter. Intersport Österreich lizenziert auch die Märkte in Ungarn mit 14 Standorten, der Slowakei und Tschechien (beide 18). Zuletzt seien die Zeichen auf Expansion gestanden. Das kommende Geschäftsjahr sieht das Management als eines der Konsolidierung sowie des organischen und flächenmäßigen Wachstums.

(APA)



WIRTSCHAFT

Intersport Austria steigert Umsatz

Der Sportartikelhändler Intersport Austria wird seine Verkaufserlöse im noch bis 30. September laufenden Geschäftsjahr 2022/23 gegenüber dem Jahr davor von 631 auf 654 Mio. Euro steigern, erwartet Geschäftsführer Thorsten Schmitz.

Online seit heute, 12.39 Uhr

Teilen



Den Frequenzrückgang hätten Kunden wettgemacht, die zu hochwertigerer Sportausrüstung griffen, teilte er in einer Aussendung mit. E-Bikes seien abermals Umsatztreiber gewesen. Das Verleihgeschäft mit Rädern und Wintersportartikeln nehme weiter zu.

Bei E-Bikes zweistelliges Plus

Bei den E-Bikes verzeichnete der laut eigenen Angaben Marktführer im österreichischen Sportartikelhandel ein zweistelliges Plus gegenüber dem Jahr zuvor. Damit habe man sogar das Bike-Rekordjahr 2020/2021 übertroffen. Derzeit seien alle Bike-Modelle verfügbar.

Leichte Zuwächse habe man in den ganzjährigen Sortimenten wie Running, Fitness, Teamsport und Racketsport sowie bei Alpin Ski verzeichnet. Nach einem „holprigen“ Winterstart im Dezember 2021 habe der Wintersport endgültig sein Comeback gefeiert. Das zeige sich auch bei den Umsätzen.

Verleih sei beliebt

Der „Run“ auf den Verleih werde immer größer. Das merkt man laut Schmitz sowohl im Sommer bei Bikes, aber auch bei der gesamten Ski- und Snowboard-Ausrüstung bis hin zum Tourensport. Der Großteil der Verleih-Kunden komme aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden, Österreich und Großbritannien.

Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst aktuell 104 Händler mit über 280 Standorten in Österreich. Intersport beschäftigt hierzulande rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt um die 190.000 Quadratmeter. Intersport Österreich lizenziert auch die Märkte in Ungarn mit 14 Standorten, der Slowakei und Tschechien (beide 18). Zuletzt seien die Zeichen auf Expansion gestanden. Das kommende Geschäftsjahr sieht das Management als eines der Konsolidierung sowie des organischen und flächenmäßigen Wachstums.

red, ooe.ORF.at/Agenturen

WIRTSCHAFT >

21. September 2023, 13:26 Uhr

UMSATZTREIBER

Intersport: Neuer Rekord bei E-Bike-Verkauf und Run auf Verleih

Der Sportartikelhändler Intersport Austria erwartet für das laufende Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Umsatz-Steigerung von 631 auf 654 Millionen Euro. Kunden greifen verstärkt zu hochwertiger Ware.



© (c) julien.leiv - stock.adobe.com

Der Sportartikelhändler Intersport Austria wird seine Verkaufserlöse im noch bis 30. September laufenden Geschäftsjahr 2022/23 gegenüber dem Jahr davor von 631 auf 654 Mio. Euro steigern, erwartet Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Den Frequenzrückgang hätten Kunden wettgemacht, die zu hochwertigerer Sportausrüstung griffen, teilte er in einer Aussendung mit. E-Bikes seien abermals Umsatztreiber gewesen. Das Verleihgeschäft mit Rädern und Wintersportartikeln nehme weiter zu.

Bei den E-Bikes verzeichnete der laut eigenen Angaben Marktführer im österreichischen Sportartikelhandel ein zweistelliges Plus gegenüber dem Jahr zuvor. Damit habe man sogar das Bike-Rekordjahr 2020/2021 übertroffen. Derzeit seien alle Bike-Modelle verfügbar.

Comeback des Wintersports

Leichte Zuwächse habe man in den ganzjährigen Sortimenten wie Running, Fitness, Teamsport und Racketsport sowie bei Alpin Ski verzeichnet. Nach einem "holprigen" Winterstart im Dezember 2021 habe der Wintersport endgültig sein Comeback gefeiert. Das zeige sich auch bei den Umsätzen.

Themen

- PREISEXPLOSION
- MEIN GELD
- STEIRISCHE WIRTSCHAFT
- KÄRNTNER WIRTSCHAFT
- START-UPS
- LEHRE
- KRYPTOSZENE
- DIGITALES LEBEN
- WERBUNG

Der "Run" auf den Verleih werde immer größer. Das merkt man laut Schmitz sowohl im Sommer bei Bikes, als auch bei der gesamten Ski- und Snowboard-Ausrüstung bis hin zum Tourensport. Der Großteil der Verleih-Kunden komme aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden, Österreich und Großbritannien.

280 Standorte in Österreich, 4000 Beschäftigte

Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst aktuell 104 Händler mit über 280 Standorten in Österreich. Intersport beschäftigt hierzulande rund 4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt um die 190.000 Quadratmeter. Intersport Österreich lizenziert auch die Märkte in Ungarn mit 14 Standorten, der Slowakei und Tschechien (beide 18). Zuletzt seien die Zeichen auf Expansion gestanden. Das kommende Geschäftsjahr sieht das Management als eines der Konsolidierung sowie des organischen und flächenmäßigen Wachstums.



EXPORTtoday
Ihre wöchentliche Informationsquelle rund um den Export

August 28, 2023

Marke geknackt
Über 100 Millionen Euro Export...

Abhängigkeit
Deutsche Wirtschaft wieder stark von China verflochten...

EXPORT TODAY ONLINE
- 38/2023

DB SCHENKER | ACREDIA | Panasonic



Sie befinden sich hier: [Home](#) | [Aktuelle Artikel](#) | [Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen](#)

INTERSPORT AUSTRIA 2022/23 MIT HÖHEREN UMSÄTZEN

21. SEPTEMBER 2023



E-Bikes sind bei Intersport abermals Umsatztreiber © APA - Austria Presse Agentur

Der Sportartikelhändler Intersport Austria wird seine Verkaufserlöse im noch bis 30. September laufenden Geschäftsjahr 2022/23 gegenüber dem Jahr davor von 631 auf 654 Mio. Euro steigern, erwartet Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Den Frequenzrückgang hätten Kunden wettgemacht, die zu hochwertigerer Sportausrüstung griffen, teilte er in einer Aussendung mit. E-Bikes seien abermals Umsatztreiber gewesen. Das Verleihgeschäft mit Rädern und Wintersportartikeln nehme weiter zu.

Bei den E-Bikes verzeichnete der laut eigenen Angaben Marktführer im österreichischen Sportartikelhandel ein zweistelliges Plus gegenüber dem Jahr zuvor. Damit habe man sogar das Bike-Rekordjahr 2020/2021 übertroffen. Derzeit seien alle Bike-Modelle verfügbar.

Leichte Zuwächse habe man in den ganzjährigen Sortimenten wie Running, Fitness, Teamsport und Racketsport sowie bei Alpin Ski verzeichnet. Nach einem "holprigen" Winterstart im Dezember 2021 habe der Wintersport endgültig sein Comeback gefeiert. Das zeige sich auch bei den Umsätzen.

ÄHNLICHE ARTIKEL

- STEYR AUTOMOTIVE DROHT NÄCHSTER GROSSER JOBABBAU**
21. September 2023
- HANDEL KÄMPFT WEITER MIT HOHEN KOSTEN UND NIEDRIGEN UMSÄTZEN**
20. September 2023
- VOESTALPINE BAUT ELEKTROLICHTBOGENOFEN IN DONAWITZ**
13. September 2023

[ALLE AKTUELLEN ARTIKEL »](#)

Der "Run" auf den Verleih werde immer größer. Das merkt man laut Schmitz sowohl im Sommer bei Bikes, aber auch bei der gesamten Ski- und Snowboard-Ausrüstung bis hin zum Tourensport. Der Großteil der Verleih-Kunden komme aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden, Österreich und Großbritannien.

Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst aktuell 104 Händler mit über 280 Standorten in Österreich. Intersport beschäftigt hierzulande rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt um die 190.000 Quadratmeter. Intersport Österreich lizenziert auch die Märkte in Ungarn mit 14 Standorten, der Slowakei und Tschechien (beide 18). Zuletzt seien die Zeichen auf Expansion gestanden. Das kommende Geschäftsjahr sieht das Management als eines der Konsolidierung sowie des organischen und flächenmäßigen Wachstums.

TEILEN SIE DIESEN ARTIKEL

IN FOLGENDEN SOZIALEN NETZWERKEN





WIRTSCHAFT

Sporthändler Intersport will Konsumflaute davonradeln

Von Martin Roithner, 21. September 2023, 16:20 Uhr



Das Radgeschäft ist eine der Säulen des Geschäfts bei Intersport, neben Wandern und Wintersport.

Bild: Werk/Armin Walcher

SAALBACH. Inflationsbereinigt verharrte der Umsatz des Welser Unternehmens.

Das Sanierungsverfahren der Sport2000-Genossenschaft Zentrasport, der Konkursantrag des Sportgroßhändlers BMM Sports, der Rückzug der norwegischen Kette XXL Sports & Outdoor vom österreichischen Markt mit Jahresende: Es sind schwierige Zeiten für den Sporthandel, der jahrelang als Flaggschiff der heimischen Handelslandschaft galt.

Bei vielen Sporthändlern ist die Situation vor allem deshalb angespannt, weil die Lager als Folge der Corona-Pandemie gut gefüllt sind, sich aber bei den Kunden angesichts der Teuerung und während der Krise vorgezogener Käufe nun Unsicherheit und Zurückhaltung breitmachen. Das bekommt auch die Welser Sporthändler-Gemeinschaft Intersport zu spüren, wenn auch in geringerem Ausmaß als die Konkurrenten auf dem Markt.

Der Umsatz im noch laufenden Geschäftsjahr 2022/23 (per 30. September) dürfte einen bisherigen Höchststand von 654 Millionen Euro erreichen, nach 631 Millionen im Geschäftsjahr zuvor. Diese Zahlen nannte Intersport-Chef Thorsten Schmitz gestern, Donnerstag, bei einem Pressegespräch in Saalbach. Zum Vergleich: Vor Corona waren es 600 Millionen Euro gewesen. Zu Intersport Österreich gehören 104 Sporthändler an 280 Standorten und 4000 Mitarbeiter.

Bereinigt man das nominelle Umsatzplus von rund drei Prozent im laufenden Intersport um die Inflation, ergebe sich ein Wert, der "plus minus auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2021/22 liegt", sagte Schmitz im Gespräch mit den OÖNachrichten.

Weniger Frequenz in Filialen

Trotzdem bleibt der Intersport-Chef optimistisch. "Natürlich ist Druck da, aber wir haben die Liquiditätssituation im Griff." In den Geschäften sei zwar ein Frequenzzrückgang ersichtlich, aber jene Kunden, die weiter stationär und zum Teil auch online einkauften, griffen zu höherwertiger Sportausrüstung. "Immer mehr Leute sehen Sport ganzheitlich als Gesundheitsaspekt. Zudem waren E-Bikes und das Verleihgeschäft abermals Treiber", sagt der Intersport-Chef.

Generell entwickle sich der Outdoor-Bereich mit Fahrrädern und Wandern stabil auf hohem Niveau. Leichte Zuwächse verzeichnete Intersport bei Laufen, Fitness, Teamsport und Tennis. Auch der Wintersport sei nach den Einbrüchen in den Corona-Jahren zurück in der Erfolgsspur, zumal bei Alpinskiern und Skitextilien. Steigende Kosten für Energie, Miete und Personal bremsen.

100 Millionen Euro investiert

Den stationären Einzel- und Sporthandel schreibt Schmitz allerdings nicht ab. Im Gegenteil: "In den vergangenen fünf Jahren haben unsere Händler 100 Millionen Euro in Geschäfte investiert, das ist ein klares Zeichen."

Kommendes Jahr feiert Intersport in Österreich das 60-Jahr-Jubiläum. Wachstumspotenzial sieht Schmitz in der Verschränkung von Onlinehandel mit stationären Filialen sowie im Geschäft mit Veranstaltungen. Dazu gehörten Skitage, Skitouren-Camps und der Ausbau der Rad-Infrastruktur, beispielsweise durch Mountainbikestrecken für Schüler.

MEHR AUS WIRTSCHAFT

Amazons "Alexa" soll mit Chatbot-Technologie aufgerüstet werden

Roboterspezialist aus Linz ist insolvent

Dr. Oetker und die Revolution in der Küche

Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen

TICKER / HEUTE • 12:00 Uhr / 2 Minuten Lesezeit



Der Sportartikelhändler Intersport Austria wird seine Verkaufserlöse im noch bis 30. September laufenden Geschäftsjahr 2022/23 gegenüber dem Jahr davor von 631 auf 654 Mio. Euro steigern, erwartet Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Den Frequenzrückgang hätten Kunden wettgemacht, die zu hochwertigerer Sportausrüstung griffen, teilte er in einer Aussendung mit. E-Bikes seien abermals Umsatztreiber gewesen. Das Verleihgeschäft mit Rädern und Wintersportartikeln nehme weiter zu.

Bei den E-Bikes verzeichnete der laut eigenen Angaben Marktführer im österreichischen Sportartikelhandel ein zweistelliges Plus gegenüber dem Jahr zuvor. Damit habe man sogar das Bike-Rekordjahr 2020/2021 übertroffen. Derzeit seien alle Bike-Modelle verfügbar.

Leichte Zuwächse habe man in den ganzjährigen Sortimenten wie Running, Fitness, Teamsport und Racketsport sowie bei Alpin Ski verzeichnet. Nach einem "holprigen" Winterstart im Dezember 2021 habe der Wintersport endgültig sein Comeback gefeiert. Das zeige sich auch bei den Umsätzen.

Der "Run" auf den Verleih werde immer größer. Das merkt man laut Schmitz sowohl im Sommer bei Bikes, aber auch bei der gesamten Ski- und Snowboard-Ausrüstung bis hin zum Tourensport. Der Großteil der Verleih-Kunden komme aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden, Österreich und Großbritannien.

Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst aktuell 104 Händler mit über 280 Standorten in Österreich. Intersport beschäftigt hierzulande rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt um die 190.000 Quadratmeter. Intersport Österreich lizenziert auch die Märkte in Ungarn mit 14 Standorten, der Slowakei und Tschechien (beide 18). Zuletzt seien die Zeichen auf Expansion gestanden. Das kommende Geschäftsjahr sieht das Management als eines der Konsolidierung sowie des organischen und flächenmäßigen Wachstums.

SIE HABEN EINEN TIPP AN DIE REDAKTION?



MEHR ZUM THEMA

- EINZELHANDEL
- FREIZEITARTIKEL
- INTERSPORT AUSTRIA
- OBERÖSTERREICH

VN.at » Ticker » Intersport Austria 2022/23 mit höheren Umsätzen



Startseite

Ressorts

- Regionalliga West
- VN.at Eliteliga
- Vorarlberg
- Politik
- Sport
- Markt
- Menschen
- Kultur
- Wissen
- Mobilität
- Grund & Boden
- Leserbriefe
- Heimat
- Themenübersicht

Service

- Abo
- AGB
- Rätsel
- Sudoku
- Digitaler VN-Stammtisch
- Shop
- Vorteilsclub
- Kontakt
- Datenschutz
- Impressum

Apps





OÖNplus OBERÖSTERREICH

Jeder Fünfte fährt täglich Rad – und der Großteil trägt keinen Helm

Von Martin Roithner, 21. September 2023, 16:37 Uhr



Für Kinder bis zwölf gilt in Österreich eine Helmpflicht, für Erwachsene nicht.

Bild: colourbox

SAALBACH. Laut Imas-Umfrage schätzen die Landsleute ihr Fahrkönnen eher schlecht ein und fühlen sich unsicher im Straßenverkehr

Mit dem Fahrrad zu fahren: Das ist und bleibt die gefragteste Art der Österreicher, Sport zu betreiben – zumindest, wenn es nach einer Umfrage des Linzer Marktforschungsinstituts Imas im Auftrag des Welser Sportartikelhändlers Intersport geht. Bei 60 Prozent von 1350 Befragten liegt das Radfahren in der Beliebtheitsskala ganz vorn. Dahinter folgen Schwimmen (53 Prozent), Wandern und Bergsteigen (je 35), Laufen (34) und Fitness (24), wie aus dem gestern in Saalbach präsentierten Sport- bzw. Bikereport hervorgeht

„Radfahren ist quer durch alle Altersgruppen und Regionen beliebt, der Siegeszug des E-Bikes hat die Popularität des Radsports zusätzlich befeuert“, sagt Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz. 22 Prozent der Befragten sind beinahe täglich mit dem Fahrrad unterwegs. Als häufigste Beweggründe nennen sie die Bewegung an der frischen Luft (84 Prozent), die Verbesserung der körperlichen Gesundheit (80) sowie das Erlebnis in der Natur (79). Ein Drittel erledigt Einkaufsfahrten mit dem Rad, ein Fünftel fährt damit in die Arbeit.

Zahl der Unfälle fast verdoppelt

Den Trend, auf zwei statt auf vier Rädern unterwegs zu sein, habe das Angebot an elektrischen Fahrrädern verstärkt, sagt Schmitz. Allerdings gebe es dadurch auch eine Schattenseite, gab ÖAMTC-Rechtsexpertin Christina Holzer-Weiß bei einer Talkrunde zu bedenken.

Sie verwies auf Daten der Statistik Austria, wonach im Vorjahr 10.745 Unfälle mit Radfahrern, E-Bike-Fahrern und E-Tretroller-Fahrern in Österreich passierten. Zum Vergleich: 2013 waren es 6375 Unfälle gewesen.

Diese Entwicklung hält Holzer-Weiß ebenso besorgniserregend wie die Tatsache, dass der Sicherheitsfaktor bei den Radfahrern in Österreich offenbar nicht besonders ausgeprägt ist. Der Umfrage zufolge verzichten zwei von drei Befragten darauf, beim Radeln einen Schutzhelm zu tragen.

Schmitz zieht den Vergleich zum Wintersport: „Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als wegen mehrerer schwerer Unfälle auf den Pisten das Verantwortungsbewusstsein bei Skifahrern und Snowboardern enorm gestiegen ist. Heute sind kaum noch Wintersportler ohne Helm anzutreffen.“ Der Mobilitätsclub ÖAMTC führt auch ins Treffen, eine gesetzliche Helmpflicht bestehe in Österreich beim Radfahren nur für Kinder bis zwölf Jahre, aber nicht für Erwachsene.

Mit Alter steigt die Unsicherheit

Aufholbedarf gibt es laut Umfrage auch beim Sicherheitsempfinden als Radfahrer im Verkehrsalltag. 20 Prozent fühlen sich „sehr sicher“, Männer eher als Frauen. Und: Mit dem Alter steigt die Unsicherheit beim Radfahren.

Dies wiederum fügt sich auch in das Bild des Fahrkönnens und der Fahrtechnik. Zwei Drittel der Befragten halten beides für mittelmäßig bis schlecht. Bei E-Bikes würden zudem Tempo und Gewicht häufig noch unterschätzt, heißt es.

MEHR AUS OBERÖSTERREICH

Nach schwerem Unfall: junger Innviertler außer Lebensgefahr

Maria Schlackl: „Gott und ich sind ein tolles Team“

Liverpool-Fans auf Reisen: "Es ist wie mit der eigenen Familie unterwegs zu sein"

"Je mehr Bäume es in der Stadt gibt, desto besser"

AUTOR

Martin Roithner

Redakteur Wirtschaft

 m.roithner@nachrichten.at

 [Autor folgen](#)





VERKEHR

Aufklärung und Training gegen Rad-Unfälle

E-Bikes haben die Beliebtheit des Radfahrens zusätzlich gesteigert – daneben aber auch die Unfallzahlen. Nun soll mehr Aufklärung für weniger Risiko sorgen. Fast 30 Prozent der Salzburger sind nahezu täglich mit Fahrrädern unterwegs. Nur in Vorarlberg radeln noch mehr.

Online seit gestern, 16.00 Uhr

Teilen



imago images/Westend61

In Saalbach-Hinterglemm (Pinzgau) wurde Donnerstag eine neue Studie präsentiert, wonach das Fahrrad in seinen vielen Erscheinungsformen immer beliebter wird.

WERBUNG

Paul Eiselsberg von IMAS International hat an dieser Studie mitgearbeitet: „78 Prozent aller Österreicher haben ein Fahrrad, und ein Drittel davon sind E-Bikes.“

Viele unterschätzen die E-Bikes

Der Fahrradboom werde auch in den kommenden Jahren noch zunehmen, mehr als eine Million Österreicher wollen sich in den nächsten drei Jahren ein E-Bike kaufen, geht aus der Studie hervor. Viele seien Wiedereinsteiger und lange nicht auf einem Rad gesessen. Sie würden das Gerät unterschätzen und sich selbst überschätzen, heißt es. Der Handel wolle darauf entsprechend mit Informationsarbeit, Aufklärung und Sicherheitsausrüstung reagieren, sagt Thorsten Schmitz von Intersport Austria.

Nur ein Fünftel trägt Helm

Der Helm ist – anders als beim Skifahren – noch keine

Selbstverständlichkeit der breiten Massen. Nur ein Fünftel der Radfahrer trägt ihn bei jeder Ausfahrt. Nicht nur eine Schutzausrüstung, auch entsprechendes Training und Fahrkurse könnten manche schwere Unfälle verhindern, sagt der Mountainbike-Europameister Andreas Kolb.

Geübt werden kann bei diesem Projekt auf ruhigen Straßen. Man kann zum Beispiel schwierige Kurven am Anfang langsam fahren und Bremsübungen machen.

Video konnte nicht geladen werden.

red, salzburg.ORF.at

WIRTSCHAFT

Ungebrochener E-Bike-Trend bringt Intersport heuer Rekordumsatz

Rund vier Prozent Plus auf 654 Millionen Euro – Verleihgeschäft boomt

Online seit: 21. September 2023



Biken im Sommer auf den Pisten des Winters liegt im Trend

© Intersport Austria

Intersport Austria steuert heuer dank des ungebrochenen Trends zu E-Bikes auf Rekordkurs. Der Umsatz soll laut Intersport-Chef Thorsten Schmitz im Geschäftsjahr 2022/23 (per 30. September) um rund vier Prozent auf 654 Millionen Euro steigen, nachdem er im Jahr davor 631 Millionen Euro erreichte.

E-Bikes waren mit rund 35.000 verkauften Einheiten Umsatztreiber Nummer 1, womit sie rund 50 Prozent zum gesamten Fahrrad-Absatz beigetragen haben. „Das E-Bike ist angekommen, um zu bleiben“, brachte es Schmitz am Donnerstag bei einer Pressekonferenz in Saalbach auf den Punkt.

LESEN SIE AUCH



Urlauber kommen wieder, sind aber bei Ausgaben zurückhaltend



Immobilienpreise kommen langsam unter Druck

Öffis preisstabil und Autokosten kräftig gestiegen – Studie

US-Leitzins bleibt unverändert 5,25 bis 5,5 Prozent

Verleihgeschäft wächst

Schmitz: „Wir haben in diesem Bereich ein zweistelliges Plus verzeichnet und das Rekordjahr 2020/21 noch übertroffen.“ In den Corona-Jahren 2020/21 ist der E-Bike-Absatz österreichweit in der gesamten Branche steil nach oben gegangen. Mittlerweile liegt der E-Bike-Anteil österreichweit bei 26 Prozent, wobei die Tendenz weiter stark steigend ist. Als zweiten Umsatztreiber nannte Schmitz das Verleihgeschäft – sowohl bei Bikes im Sommer als auch bei Skiausrüstung im Winter.

Schmitz: „Wir sehen den Verleih als nachhaltiges Geschäftsmodell.“ Durch die gemeinsame Nutzung seien Sportgeräte häufiger im Einsatz, sie seien zudem auf Langlebigkeit ausgerichtet und könnten repariert werden. Es werde bereits intensiv daran gearbeitet, den Bereich auszubauen. Das kommende Geschäftsjahr sieht Schmitz als Jahr der Konsolidierung sowie „des organischen und flächenmäßigen Wachstums“.

Bessere Infrastruktur

Vor allem der Bike-Bereich soll weiter wachsen – u.a. weil das Bergbiken voll im Trend liege. Was es brauche, sei allerdings die geeignete Infrastruktur wie etwa in Saalbach, der mit 90 Kilometer Abfahrten und Trails größten Biker-Region in Österreich. In Saalbach, das sich im Sommer voll auf Bike konzentriert hat, seien etwa bis zu neun Seilbahnen geöffnet. Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst per September 2023 104 Händler an 280 Standorten. Dazu kommen 14 Standorte in Ungarn sowie je 38 in Tschechien und der Slowakei.

Von Karl Leitner

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

WIE IST IHRE MEINUNG?

Um Ihre Meinung zu posten, müssen Sie bei [Facebook](#) registriert und angemeldet sein.

oberösterreichisches
volksBLATT



KONTAKT

Geschäftsführung

Redaktion

Anzeigenverkauf

Abo-Service

ABO

Abo-Webshop

Abo-Service

Lieferunterbrechung

Zeitungsnachsendung

Problem Zustellung

SN.AT / WIRTSCHAFT / ÖSTERREICH / WIRTSCHAFT

Unfälle nehmen zu: Viele Radler fahren ohne Helm

von

ANTON KAINDL

Donnerstag

21. September 2023

15:34 Uhr




1 Kommentar

 Artikel drucken

Intersport hat eine große Umfrage zum Thema Radfahren in Österreich gemacht. Radfahren ist die beliebteste Sportart und das E-Bike boomt. Leider ist auch die Zahl der Unfälle stark gestiegen.



Im Gelände trägt fast jeder Helm. Aber auf Asphalt verzichten zu viele Radfahrer noch darauf.

In der Mountainbikehochburg Saalbach-Hinterglemm hat Intersport-Austria-Geschäftsführer Thorsten Schmitz am Donnerstag eine vorläufige Bilanz des bis Ende September laufenden Geschäftsjahres präsentiert. Schmitz erwartet den Rekordumsatz von 654 Mill. Euro. Im Vorjahr waren es 631. Mill. Euro. Die Erträge können mit den guten Umsätzen wegen der stark gestiegenen Kosten allerdings nicht mithalten. Dennoch ist Schmitz zufrieden. Der Gesundheitstrend und der Outdoorboom sind durch Covid verstärkt worden und halten an. "Der Sportartikelhandel profitiert." Intersport ist mit 280 Standorten Marktführer in Österreich.

Das Radfahren ist in Österreich die beliebteste Sportart

Der wichtigste Umsatztreiber sind weiter E-Bikes. Schmitz spricht in diesem Segment von einem zweistelligen Plus gegenüber dem Vorjahr und besseren Zahlen als im bisherigen Bike-Rekordjahr 2020/21. Dieser Boom war für Intersport Anlass, eine umfassende Studie zum Thema Radfahren in Österreich in Auftrag zu geben. Das Institut IMAS befragte für den Bikereport 1350 Österreicher im Alter von 16 bis 69 Jahren. Laut der Umfrage haben 78 Prozent der Österreicher ein Fahrrad. Bereits ein Drittel davon sind E-Bikes. Und 1,1 Mill. Österreicher wollen sich in den nächsten drei Jahren ein E-Bike kaufen.

"Mit dem E-Bike steigen die Unfälle"



Thorsten Schmitz
Geschäftsführer

Das Radfahren ist in Österreich knapp vor dem Schwimmen die beliebteste Sportart. 60 Prozent der Befragten gaben an, dass sie regelmäßig in den Sattel steigen. 39 Prozent fahren im Frühling und Sommer mehrmals pro Woche. Im Winter sind es nur acht Prozent. Täglich oder fast täglich fahren im Sommerhalbjahr 32 Prozent der Vorarlberger und 29 Prozent der Salzburger, aber nur 16 Prozent der Kärntner und 18 Prozent der Wiener. In Kärnten und Wien ist mit 23 Prozent auch der Anteil jener, die nie ein Rad nutzen, am höchsten. In Vorarlberg gaben nur sechs Prozent an, dass sie nie fahren, in Salzburg waren es neun Prozent.

Zahl der Unfälle am Rad stieg um 69 Prozent

Der Radboom hat allerdings auch eine Schattenseite. 2022 passierten laut Statistik Austria 10.745 Unfälle mit Rädern oder E-Rollern. 2013 waren es noch 6375. Das sei ein Anstieg von 69 Prozent und besorgniserregend, sagt Christina Holzer-Weiß, Expertin für Verkehrssicherheit beim ÖAMTC in Salzburg. Und einige Ergebnisse aus der Studie erklären das. Nur 32 Prozent gaben an, dass sie beim Radfahren immer einen Helm tragen. Schmitz sagt, das sei wohl eines der überraschendsten Ergebnisse der Umfrage. "Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als aufgrund von mehreren schweren Unfällen auf den Skipisten das Verantwortungsbewusstsein bei den Skifahrern und Snowboardern enorm gestiegen ist. Heute sind kaum noch Wintersportler ohne Helm anzutreffen." Eine solche Entwicklung erhofft man sich auch bei den Radfahrern.

Aufholbedarf gibt es auch beim Fahrkönnen und bei der Ausrüstung. Nur 20 Prozent der Befragten sagten, dass sie sich im Verkehrsalltag sehr sicher fühlen, wobei sich ältere Personen und Frauen tendenziell unsicherer fühlen. 39 Prozent der Radfahrer schätzen ihr Fahrkönnen als sehr gut ein. Aber jeder Sechste sagt von sich selbst, dass er eher schlecht oder sehr schlecht fahre. Nur 17 Prozent lassen das jährliche Bikeservice machen, das garantiert, dass Bremsen und Schaltung klaglos funktionieren.



Redaktion Clemens Flecker zu Favoriten

Hohe Nachfrage nach E-Bikes

Intersport verzeichnet Rekordumsatz

22. September 2023, 13:15 Uhr



3 Bilder

Dank des E-Bikes boomt das Fahrradfahren in Österreich. Foto: PantherMedia - ubrimo hochgeladen von Clemens Flecker

Der E-Bike-Boom in Österreich ist ungebrochen – bereits jeder vierte Fahrradbesitzer setzt auf ein Modell mit Elektromotor. Für den Sportartikelhändler Intersport waren E-Bikes der stärkste Umsatztreiber im bis Ende September laufenden Geschäftsjahr 2022/23. Im Vergleich zum Vorjahr steigerte das Unternehmen den Jahresumsatz um vier Prozent auf 654 Millionen Euro – ein neuer Rekordwert.

OÖ. "Das E-Bike ist gekommen, um zu bleiben", sagt Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Austria. Mit rund 35.000 verkauften Einheiten war es für 50 Prozent der gesamten Fahrraderlöse verantwortlich. So hat Intersport im Vergleich zum Vorjahr ein zweistelliges Umsatzplus erreicht und selbst das Rekordjahr 2021 noch übertroffen – und das trotz hoher Inflation und gestiegener Lebenshaltungskosten. "Den Frequenzrückgang machten Kunden wett, die zu hochwertiger Sportausrüstung griffen", klärt Schmitz auf.



Pelletsieferanten im Vergleich Pellets in Oberösterreich – die niedrigsten Preise



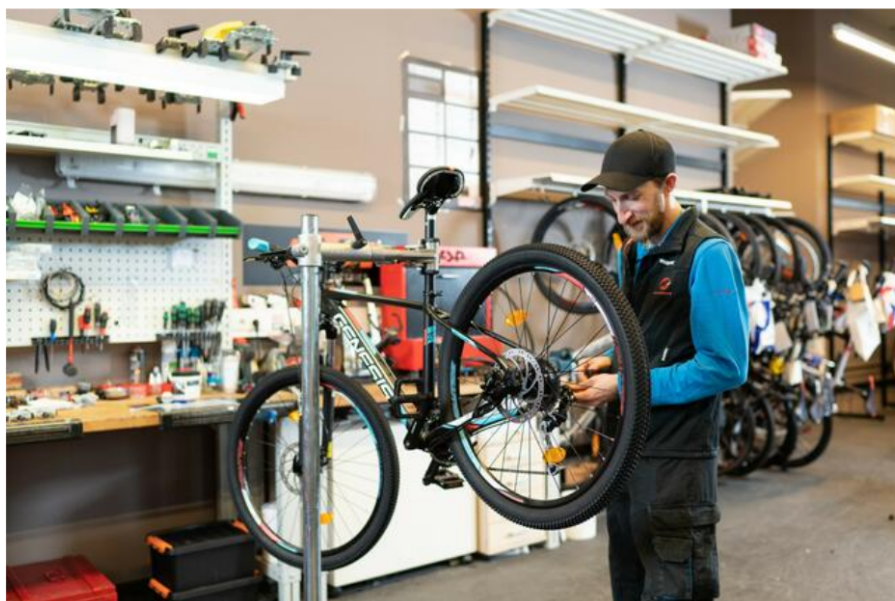


Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz setzt auf das Verleihgeschäft und will in die Bike-Infrastruktur investieren. Foto: Andreas Putz hochgeladen von Clemens Flecker

Verleihgeschäft nimmt zu

Ein weiterer gewichtiger Grund für das erfolgreiche Geschäftsjahr sei laut Intersport-Geschäftsführung der anhaltende "Run" auf das Leihen von Sportausrüstung. "Das merken wir sowohl im Sommer, als auch im Winter. Egal ob Räder, Ski, oder Schutzhelme, die Sportgeräte im Verleih werden nach jedem Einsatz geprüft und serviciert." Aufgrund ihres schnellen Wachstums sei es zudem im Kinder- und Jugendbereich sinnvoll und nachhaltiger auf geliehene Sportausrüstung zurückzugreifen.

Das Verleihgeschäft soll deshalb in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Neben dem gut laufenden Verleihgeschäft sowie der ansprechenden Verkaufszahlen im Bike-Segment trugen die Bereiche Outdoor, Running, Tracking und Teamsport wesentlich zum Rekordjahr bei.



Intersport setzt auf das Verleihgeschäft und bietet regelmäßig servicierte Sportgeräte an. Foto: Intersport Austria hochgeladen von Clemens Flecker

Aktuelle Themen

- Sport
- Feuerwehr
- Benzin
- Diesel
- Lehrlinge
- Regionalität
- Oberösterreich
- Tankstelle
- wels
- Bildergalerie
- Lehre
- LehrlingsRundschau

Meistgelesene Beiträge

- Benzin- & Dieselpreise**
- 1 Die billigsten Tankstellen in Oberösterreich**
- Standesmeldungen**
- 2 Aktuelle Todesfälle in der Region Enns**
- Gemeldet**
- 3 Standesmeldungen aus Grieskirchen und Eferding**
- Aktuelle...**
- 4 Baustellen und Straßensperren in Oberösterreich**
- Benzin- & Dieselpreise**
- 5 Die billigsten Tankstellen im Bezirk Braunau**
- Benzin- & Dieselpreise**
- 6 Die billigsten Tankstellen im Bezirk Schärding**

Investitionen in Infrastruktur

Um der stetig ansteigenden Nachfrage nach E-Bikes gerecht zu werden, will Intersport vermehrt in die Rad-Infrastruktur investieren. "Wir haben hier ein Sportgerät, das vor allem den Zugang zum Mountainbiken sehr niederschwellig macht. Es ist ein gigantischer Wachstumsmarkt, der da vor uns liegt - die größere Herausforderung ist allerdings die Lenkung all dieser Menschen, die ein E-Bike nutzen. Es muss auch die Möglichkeit geben, dass ich mich in der Natur auch legal bewegen kann. Das heißt, es wird mehr und mehr Bikeparks geben und geben müssen", betont Schmitz. Geplant sind Investitionen in Pumptracks, sowie in sogenannte "Trails", also Radwege inmitten der Natur.

Die Intersport Austria Gruppe mit der Zentrale in Wels umfasst per September 2023 104 Intersport-Händler an über 280 Standorten in Österreich und beschäftigt rund 4.000 Mitarbeiter. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt circa 190.000 m².



KLIPP TÄGLICH NEUES
STEIERMARKMAGAZIN

Montag, der 25. September

facebook
Instagram
YouTube



Politik & Wirtschaft

Verkehr & Umwelt

Veranstaltungen

Reisen & Freizeit

Gesundheit

Spots

Video & Musik

Kultur

Bücher

Österreich am Weg zu Bike-Nation

25.09.2023 | Reisen & Freizeit

Intersport Austria Report: 56 % macht Radfahren glücklich

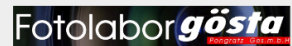


Jeder Fünfte fährt bereits mit dem Rad zur Arbeit. Fotos: Intersport

Mit dem Slogan „Servas, die Wadl“ und brummigen Werbespots hat Intersport Austria einen Klassiker gelandet. So gesehen nicht überraschend, dass die Ergebnisse des Reports und die Jahresbilanz letzte Woche in einer Hochburg fürs Radfahren und Biker präsentiert wurden. Nämlich in Saalbach-Hinterglemm – nicht nur im Winter top, sondern auch eine Region mit 80 Kilometern Fahrradstrecken.



ENERGIE STEIERMARK



Johannes Kastenhuber, Andreas Kolb, Christina Holzer-Weiß, Intersport-Austria-GF Thorsten Schmitz und Marius Schostok

„Wie beliebt das Rad tatsächlich ist und dass es eigentlich kaum mehr aus unserem Alltag wegzudenken ist, das hat selbst uns erstaunt“, freut sich Thorsten Schmitz als Geschäftsführer von Intersport Austria über das Ergebnis. 56 Prozent der Österreicher sagen „Radfahren macht mich glücklich“ und 39 Prozent schwingen sich im Frühling und Sommer mehrmals pro Woche in den Sattel. Österreich ist also am besten Weg, eine Bike-Nation zu werden. Thorsten Schmitz selbst ist ein Bike-Enthusiast und freut sich daher umso mehr über diese Entwicklung: „Biken verändert in unserer Gesellschaft auch das gesamte Thema der Mobilität und Fortbewegung. Unser Bike Report zeigt deutlich, dass immer mehr Menschen das Rad auch für ihren Arbeitsweg nutzen. Das ist erfreulich und Intersport unterstützt diese Entwicklung aus voller Überzeugung.“ Mit dem Firmenradl will man den Umstieg auf das Rad noch attraktiver machen und einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende leisten.



Gesundheit wichtiger als Umweltschutz

Das motiviert die Österreicher zum Radfahren:



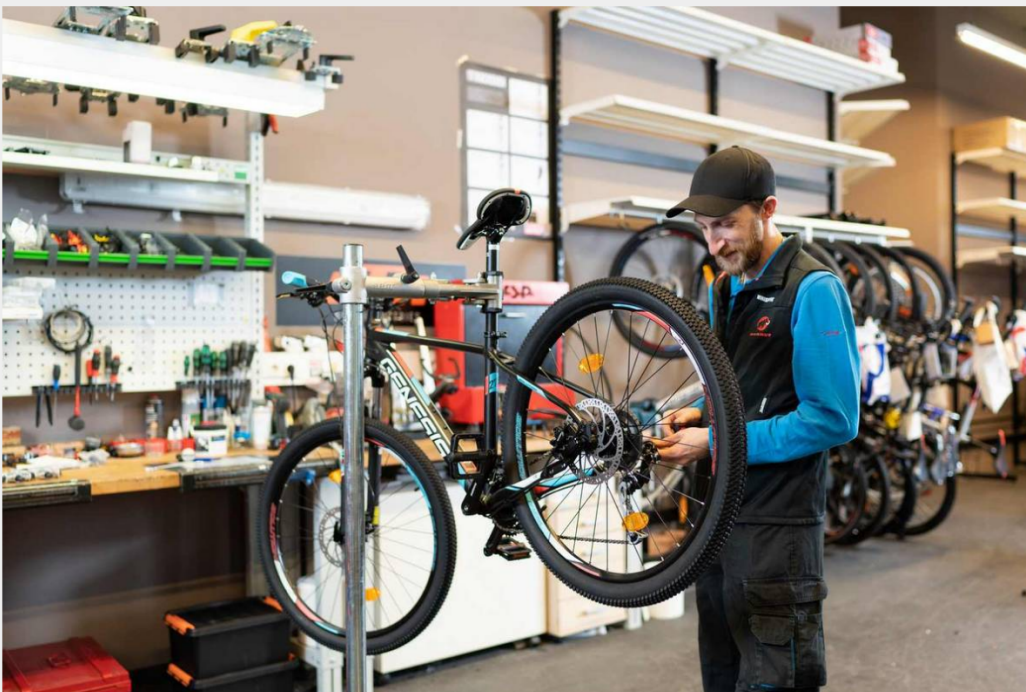
Das Biken ist sozusagen gekommen, um zu bleiben. Mit dem E-Bike wandelt sich das Fahrrad vom reinen Fortbewegungsmittel hin zum trendigen Sportgerät für jedes Alter und ist Ausdruck eines individuellen Lebensgefühls mit einer starken emotionalen Komponente.

Mehr Biker – und damit auch eine steigende Zahl von (zum Teil) schweren Unfällen. Daher stand in Saalbach-Hinterglemm bei der Präsentation diesmal im Beisein von Experten des ÖAMTC und dem erfolgreichsten österreichischen Biker Andi Kolb – übrigens ein Schladminger – auch die Sicherheit beim Radfahren im Mittelpunkt. Siegeszug des E-Bikes ist das Eine. Im Bike Report stechen auch erschreckende Nachlässigkeiten hervor: Nur ein Drittel der Befragten gibt an, immer einen Helm zu tragen und gar zwei Drittel schätzen ihr Können und ihre Fahrtechnik mittelmäßig bis schlecht ein. Hinzu kommt, dass viele das Tempo und das Gewicht von E-Bikes unterschätzen. Aber auch eine gewisse Radkenntnis sowie ein Bewusstsein für die Gefahren beim Radfahren sollten für jeden Sportler selbstverständlich sein. „Dazu wollen wir als Sporthändler einen Beitrag leisten“, so Thorsten Schmitz. Für Kinder besteht ja bis 12 Jahre eine Helmpflicht. Vorbildhaft die Disziplin beim Skifahren: Fast 90 Prozent tragen einen Helm, so die ÖAMTC-Experten.



Strengere gesetzliche Regeln, wie eine Helmpflicht für Erwachsene, halten die ÖAMTC-Experten, wie auch Profi Andreas Kolb nicht für allein selig machend. Thorsten Schmitz: „Wir setzen ganz stark auf Beratung und Aufklärung. Das ist die Herausforderung.“

Die steigenden Bike-Unfälle signalisieren Handlungsbedarf. Besonders ältere Wiedereinsteiger, die damit verbundene geringere Fahrpraxis, die noch dazu dann mit dem E-Bike schneller unterwegs sind, sind die, die es zu überzeugen gilt. Schnelfahren ist keine Kunst, aber richtig Bremsen und dann auch entsprechend reagieren – das muss geübt und trainiert werden. Und weil der Kopf das Wichtigste für den Menschen ist – klarerweise mit Helm.



Verleih boomt - Outdoor und Ganzjahressport auf hohem Niveau

Zufriedenstellende Bilanz

Angesichts der hohen Inflation und steigenden Lebenshaltungskosten entwickelte sich das vergangene Geschäftsjahr 2022/23 für Intersport Austria sehr zufriedenstellend. „Den Frequenzrückgang machten Kunden wett, die zu hochwertigerer Sportausrüstung griffen. Zudem waren E-Bikes abermals die Umsatztreiber, hier verzeichneten wir ein zweistelliges Plus gegenüber dem Vorjahr und konnten sogar das Bike-Rekordjahr 2020/21 übertreffen“, zieht Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz Bilanz. Für das noch laufende Geschäftsjahr erwartet der Marktführer im österreichischen Sportartikelhandel einen Umsatz von 654 Millionen Euro. Im Vorjahr belief sich der Umsatz auf 631 Millionen Euro.



Ihre Radkompetenz schätzen die Radfahrerinnen und Radfahrer bestenfalls durchschnittlich ein.

Freizeit Sport

Radfahren boomt

Die Gesundheit zählt zu den wichtigsten Motiven, um sich auf das Bike zu schwingen. Allerdings steigt auch die Unfallzahl an.

Von Redaktion - 27. September 2023



© Pixabay

Das Radfahren ist die beliebteste Sportart der Österreicher. Knapp 40 Prozent radeln im Frühling und Sommer mehrmals in der Woche. Mit dem Sinken der Temperaturen nimmt auch die Lust am Radfahren rapide ab: Nur 8 Prozent sind auch im Winter auf dem Rad unterwegs. Je weiter im Westen daheim, desto radbegeisterter sind die Menschen. Beinahe täglich strampeln 32 Prozent der Vorarlberger am Rad, 29 Prozent der Salzburger, 27 Prozent der Tiroler und 21 Prozent der Steirer, zeigt der Bikereport 2023, für den 1.350 Österreicher zwischen 16 und 69 Jahren vom Marktforschungsinstitut Imas im Auftrag von Intersport befragt wurden.

Die Bewegung an der frischen Luft (84 Prozent), der Beitrag zur körperlichen Gesundheit (80 Prozent) und das Naturerlebnis (79 Prozent) sind für die Radfahrer in Österreich mit Abstand die wichtigsten Motivatoren, um auf das Rad zu steigen. Damit ist die Verantwortung für die eigene Gesundheit deutlich stärker verankert als jene für die Umwelt. Mit deutlichem Abstand sagt jeder Zweite, der Beitrag zur Umwelt sei die Motivation zum Radfahren. 49 Prozent sagen, sie sind mit dem Fahrrad schneller und 42 Prozent treibt der sportliche Ehrgeiz an.

Anzeige

VALERI SIEHT SOFORT, WAS BEIM IMMOBILIENVERKAUF RAUSSCHAUT
VALERI, IHRE ONLINE IMMOBILIENBEWERTUNG VOM MARKTFÜHRER.

raiffeisen Immobilien
Maklerservice & Bewertung

Für die meisten ist Radfahren ein Solosport, den sie am liebsten allein ausüben. Jeder Fünfte fährt mit dem Partner und etwa jeder Sechste mit der Familie. Erholung und Entspannung sind für den Großteil der Radfahrer (60 Prozent) die wichtigsten Gründe, um mit dem Rad zu fahren. 43

Anzeige

KREUZFAHRT GEFÄLLIG?

Jetzt buchen & Sektorbonus einlösen!

MEINE KREUZFAHRT
AUSTRIAN CRUISE CENTER

Aktuelles

RLB Steiermark ist global im ESG-Spitzenfeld

Nachhaltigkeit Redaktion - 27. September 2023

Kepler Future Summit: Das Übermorgen im Blick

Wirtschaft 27. September 2023

Revisoren blicken in die grüne Zukunft

Nachhaltigkeit 22. September 2023

Transformation: Wandel wirkungsvoll gestalten

Nachhaltigkeit 22. September 2023

Künstliche Intelligenz ist gefragt

Wirtschaft 21. September 2023

Die Welt der Raiffeisenzeitung

ZUM NEWSLETTER ANMELDEN

Prozent nutzen das Fahrrad, um Sport zu treiben, ein Drittel erledigt Einkaufsfahrten mit dem Bike und 19 Prozent fahren mit dem Rad in die Arbeit.

Und dieser Trend nimmt zu, denn immer mehr Berufstätige tauschen für den Arbeitsweg das Auto gegen das Bike. Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Austria: „Zum einen kaufen sich immer mehr Menschen ein E-Bike, womit der Arbeitsweg in vielen Fällen weniger schweißtreibend zurückgelegt werden kann. Zum anderen wurden 2020 in Österreich die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen, damit Arbeitgeber ihren Mitarbeitern ein Rad als Firmenrad zur Verfügung stellen können.“ Noch sind es laut Umfrageergebnis erst 4 Prozent der Radfahrer, die ein Radleasing über den Arbeitgeber in Anspruch nehmen. Doch jeder zehnte Radfahrer hat vor, in Zukunft ein Firmenrad zu leasen, zeigt die Umfrage.



Deutlich mehr Unfälle

Den Trend zu E-Bikes bestätigt auch der Report. Ein Viertel der Befragten ist bereits im Besitz eines E-Bikes und mehr als 1,1 Millionen Österreicher wollen sich in den nächsten drei Jahren ein E-Bike kaufen. Diese Entwicklung begrüßt auch der ÖAMTC. „Leider gibt es auch eine Schattenseite: 2022 passierten laut Statistik Austria österreichweit 10.745 Unfälle mit Beteiligung von Rad-, E-Bike- oder E-Tretroller-Fahrenden, davon waren 4.740 Alleinunfälle. Im Vergleich zu 2013 – damals waren es gesamt 6.375 Unfälle – ist das ein Anstieg um 69 Prozent“, fasst ÖAMTC-Rechtsexpertin Christina Holzer-Weiß die besorgniserregende Entwicklung zusammen.

Auch beim Sicherheitsgefühl der Radfahrer gibt es Luft nach oben. Im Rahmen des Bikereports 2023 wurden die Befragten gebeten, auf einer Skala von 1 bis 10 zu beurteilen, wie sicher sie sich im Verkehrsalltag beim Fahrradfahren fühlen. Nur jeder Fünfte vergibt auf einer Skala von 1 bis 10 die Noten 9 oder 10 und fühlt sich damit „sehr sicher“. Die Sicherheit im Verkehrsalltag wird durchschnittlich mit der Gesamtnote 6,5 bewertet. Ein Blick auf die Geschlechter und das Alter zeigt: Männer fühlen sich sicherer als Frauen und je älter die Radfahrer, desto unsicherer fühlen sie sich.

Mittelmäßiges Sicherheitsgefühl

„Das Verkehrsaufkommen auf Flächen für Fahrrad, E-Bikes, sowie E-Scooter steigt zunehmend. Mit der steigenden Anzahl der unterschiedlichen Verkehrsmittel befahren immer mehr Verkehrsteilnehmer mit unterschiedlicher Geschwindigkeit dieselben Verkehrsflächen. Verkehrsteilnehmer, die mit E-Bike und E-Roller unterwegs sind, sind tendenziell mit höheren Geschwindigkeiten unterwegs. Dies erhöht das Unfallrisiko. Zudem ist für das eigene Sicherheitsgefühl im Verkehrsalltag auch die Praxis sehr wichtig“, erklärt Holzer-Weiß.

Trotz des mittelmäßigen Sicherheitsgefühls geben nur 32 Prozent an, beim Fahrradfahren immer einen Helm zu tragen. „Das Tragen eines Helmes ist jedoch nahezu die einzige Möglichkeit des Selbstschutzes von Rad- und E-Tretrollerfahrenden“, betont die ÖAMTC-Expertin.



SPONSORED CONTENT

Saalbach, 29.09.2023, 14:31

Bikereport: Gesundheit ist wichtigstes Motiv fürs Radfahren

INTERSPORT befragte 1.350 Österreicher:innen zum Thema Radfahren. Die Ergebnisse unterstreichen, dass der Aufwärtstrend in Sachen Rad im Alltag weiter anhält.



← TEILEN

💬 KOMMENTARE

Frische Luft, das Naturerlebnis und der Beitrag zur körperlichen Gesundheit motivieren die Österreicherinnen und Österreicher zum Radfahren. Gefolgt von der Sorge für das Klima und dem Wunsch zum Umweltschutz beizutragen.

Geht es jedoch um das Können und die Sicherheit, dann ist noch Luft nach oben. Jeder Dritte kann keine kleineren Reparaturen am Rad vornehmen. Nur ein Fünftel fühlt sich beim Radfahren im Verkehrsalltag sehr sicher.

Das offenbaren einige zentrale Ergebnisse des INTERSPORT Bikereports 2023 - einer repräsentativen Umfrage unter Österreichs Bevölkerung im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Der Siegeszug des E-Bikes befeuert die Popularität des Radsports

"Radfahren ist quer durch alle Altersgruppen und Regionen beliebt. Der Siegeszug des E-Bikes hat die Popularität des Radsports zusätzlich befeuert. Und das ist gut so", erklärt Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von INTERSPORT Austria.

"Wir sind auf dem besten Weg eine Bike-Nation zu werden. Mit dem E-Bike haben jedoch zuletzt auch Radunfälle drastisch zugenommen. Erschreckend ist, dass nur ein Drittel der Befragten angibt, immer einen Helm zu tragen und gar zwei Drittel



Johannes Kastenhuber (l.) mit Paul Eiselsberg und Geschäftsführer Thorsten Schmitz (r)

ihr Können und ihre Fahrtechnik mittelmäßig bis schlecht einschätzen. Hinzu kommt, dass viele das Tempo und das Gewicht von E-Bikes unterschätzen", erklärt Schmitz.

Er meint weiter: "Eine gewisse Radkenntnis sowie ein Bewusstsein für die Gefahren beim Radfahren sollten für jeden Sportler selbstverständlich sein. Dazu wollen wir als Sporthändler einen Beitrag leisten."

Profi-Mountainbiker Andreas Kolb erklärt anlässlich der Präsentation des Bikereports: "Gefühlt sitze ich, seit ich denken kann auf dem Radsattel. Mit 16 Jahren bin ich bei einem Downhill-Rennen in Turnau in der Szene aufgefallen. Seither hat sich viel für mich verändert."

Mittlerweile lebt der Schladminger seine Leidenschaft voll aus und ordnet dem Downhill-Sport alles unter.

Der Steirer betont: "Sein Bike zu kennen, Situationen richtig einzuschätzen und gut geschützt unterwegs zu sein, ist für mich als Profisportler selbstverständlich. Und das sollte sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen geschult werden!"

INTERSPORT will die Radkompetenz in Österreich weiter verbessern




"Die Ergebnisse der Umfrage unterstreichen, wie sportlich unsere Kunden sind und welchen Stellenwert das Radfahren in Österreich hat", sagt INTERSPORT-Marketingleiter Johannes Kastenhuber bei der Präsentation des Bikereports 2023 in Saalbach-Hinterglemm.

"In den Tourismusregionen zeigt es sich, dass ein Umdenken stattfindet und man sich mit einem erweiterten Angebot

wappnet, um das ganze Jahr über als Urlaubsort attraktiv zu sein. Aber auch abseits klassischer Tourismusgebiete wächst das Angebot an Trails, Bikeparks und Pumpracks" so Kastenhuber, der zudem verspricht: "Wir unterstützen diese Entwicklung, haben deshalb den Bike-Infrastrukturfonds geschaffen und arbeiten an weiteren Ideen, um die Radkompetenz in Österreich zu verbessern."


"Das Rad erfährt im Sport und Freizeit, sowie im Alltag einen ungebremsten Aufwärtstrend. Für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer:innen ist nicht nur die gegenseitige Rücksichtnahme wichtig, sondern bei der steigenden Zahl von Alleinunfällen, auch besonders das eigene Sicherheitsbewusstsein", erklärt Christina Holzer-Weiß, Abteilungsleiterin Rechtsabteilung & Verkehrssicherheit beim ÖAMTC Salzburg.

"Die Schutzausrüstung, gutes technisches Wissen betreffend des Sportgeräts selbst und die adäquate Einschätzung des eigenen Könnens ist der beste Schutz vor Unfällen. Bevor man mit dem Sportgerät – egal ob Bike mit oder ohne Elektroantrieb – auf unbefestigten Straßen unterwegs ist, sollte die richtige Fahrtechnik geübt werden", erläutert Marius Schostok, Stützpunktleiter ÖAMTC Salzburg Alpenstraße.




laola1at
23.7K Follower

Profil ansehen




LAOLA1  **INTERSPORT**


GEWINNSPIEL



GEWINNE EINEN
RADHELM POWERED
BY **INTERSPORT**

[Mehr auf Instagram ansehen](#)



Gefällt 47 Mal

laola1at

!! Radfans aufgepasst 🚲👀

Wir verlosen 2x1 UVEX Radhelm powered by @intersport.at 🎁

👉 Was du dafür tun musst? ☐


- Like diesen Post ❤️
- Folge @LAOLA1 und @intersport.at
- Kommentiere wohin deine nächste Radtour geht 🗺️🚲🇦🇹

🍀 Schon bist du im Lostopf dabei!

Teilnahmeschluss ist der 06.10.2023 um 23 Uhr MEZ. Unter allen Teilnehmern lösen wir per Zufallsgenerator ZWEI Gewinner:innen aus, die via Privatnachricht verständigt wird. Das Gewinnspiel steht in keiner Verbindung zu Facebook/Meta und wird in keiner Weise von Facebook/Meta gesponsert, unterstützt oder organisiert.

Alle 31 Kommentare ansehen

Kommentieren ...



22 Prozent aller Befragten sind täglich mit dem rad unterwegs

"Das dritte Jahr in Folge zeichnete IMAS für die Umfrage rund um den Sportreport verantwortlich. Es ist spannend zu sehen, wie konstant das Interesse für den Sport an sich und die verschiedenen Sportarten ist. Bewegung hat ganz klar einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Auch hat der Bikereport heuer so manch Überraschendes Ergebnis geliefert", erklärt DDR. Paul Eiselsberg, Senior Research Director und Prokurist bei IMAS International.

Eiselsberg führt aus: "Wer hätte gedacht, dass die Vorarlberger weitaus motiviertere Radfahrer sind als die Wiener? Oder dass das Sicherheitsbewusstsein beim Radfahren jenem beim Skifahren stark hinterherhinkt? In jedem Fall ist Radfahren mit Abstand die beliebteste Sportart in Österreich und der Bikereport damit exakt am Puls der Zeit."

Österreich wird immer mehr zur Bike-Nation. 39 Prozent schwingen sich im Frühling und Sommer mehrmals wöchentlich in den Sattel. Mit den Temperaturen sinkt allerdings die Lust am Radfahren rapide. 8 % der Österreicherinnen und Österreicher zählen zu den Hartgesotenen, die auch im Winter auf zwei Rädern unterwegs sind.

Je weiter im Westen daheim, desto radbegeisterter sind die Menschen. Beinahe täglich mit dem Rad fahren 32 % der Vorarlberger, 27 % der Tiroler, 29 % der Salzburger und 21 % der Steirer.

Jeder Fünfte fährt mit dem Rad in die Arbeit

Erholung und Entspannung sind für den Großteil der Radfahrerinnen und Radfahrer (60 %) der wichtigste Grund mit dem Rad zu fahren.

Knapp die Hälfte (43 %) nutzt das Rad, um Sport zu treiben und ein Drittel (33 %) erledigt Einkaufsfahrten mit dem Bike. Immerhin ein Fünftel (19 %) fährt bereits mit dem Rad in die Arbeit.

"Wir gehen davon aus, dass immer mehr Berufstätige für den Arbeitsweg das Auto gegen das Bike tauschen werden", sagt Thorsten Schmitz und führt dies auf zwei Entwicklungen zurück: "Zum einen kaufen sich immer mehr Menschen ein E-Bike, womit der Arbeitsweg in vielen Fällen weniger schweißtreibend zurückgelegt werden kann. Zum anderen wurden 2020 in Österreich die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen, damit Arbeitgeber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Rad als Firmenrad zur Verfügung stellen können."

Noch sind es laut Umfrageergebnis erst 4 % der Radfahrerinnen und Radfahrer, die ein Radleasing über den Arbeitgeber in Anspruch nehmen. Doch jede/r Zehnte Radfahrerin bzw. Radfahrer hat vor in Zukunft ein Firmenrad zu leasen. Männer und Jüngere (16-39 Jahre) stehen dem Thema tendenziell aufgeschlossener gegenüber, so das Ergebnis.

Im Verkehrsalltag fühlt sich nur ein Fünftel der Befragten "sehr sicher"

Im Rahmen des Bikereports 2023 wurden die Radfahrerinnen und Radfahrer gebeten, auf einer Skala von 1 bis 10 zu beurteilen, wie sicher sie sich im Verkehrsalltag beim Fahrradfahren fühlen.

Nur jeder Fünfte (20 %) vergibt dabei die Noten 9 oder 10 und fühlt sich damit "sehr sicher". Die Sicherheit im Verkehrsalltag wird durchschnittlich mit der Gesamtnote 6,5 bewertet. Ein Blick auf die Geschlechter und das Alter zeigt: Männer fühlen sich sicherer als Frauen und je älter die Radfahrer, desto unsicherer fühlen sie sich.



"Das Verkehrsaufkommen auf Flächen für Fahrrad, E-Bikes, sowie E-Scooter steigt zunehmend. Mit der steigenden Anzahl der unterschiedlichen Verkehrsmittel befahren immer mehr Verkehrsteilnehmer:innen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit dieselben Verkehrsflächen. Verkehrsteilnehmer:innen, die mit E-Bike und E-Roller unterwegs sind, sind tendenziell mit höheren Geschwindigkeiten unterwegs. Dies erhöht das Unfallrisiko. Zudem ist für das eigene Sicherheitsgefühl im Verkehrsalltag auch die Praxis sehr wichtig", sagt Christina Holzer-Weiß, Expertin für Rechts- und Verkehrssicherheit.

Nur 32 % geben an "beim Fahrradfahren immer einen Helm zu tragen".

"Das war wohl eines der überraschendsten Ergebnisse der ganzen Umfrage", räumt Geschäftsführer Schmitz ein und zieht den Vergleich zum Wintersport: "Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als aufgrund von mehreren schweren Unfällen auf den Skipisten das Verantwortungsbewusstsein bei den Skifahrern und Snowboardern enorm gestiegen ist. Heute sind kaum noch Wintersportler ohne Helm anzutreffen."

Fortlaufende Schulung der Radkompetenz notwendig

60 % kennen die Verkehrsregeln sehr gut. Doch ihre Radkompetenz schätzen die Radfahrerinnen und Radfahrer bestenfalls durchschnittlich ein.

So sagen 39 % von sich, dass sie ihr Fahrkönnen und ihre Fahrtechnik als sehr gut beurteilen (Noten 8-10 auf 10teiliger Skala). Jeder Sechste (14 %) sagt, dass er/sie eher oder sehr schlecht fährt (Noten 1-3).

"Geringe Fahrpraxis ist ein wesentlicher Auslöser für viele Unfälle mit dem Rad. Weitere Ursachen sind häufig erhöhte Risikobereitschaft, Ablenkung, aber auch technische Probleme am Fahrrad oder eine mangelhafte Infrastruktur. Gerade im städtischen Raum ist auch ein Ausbau des Angebots von Radwegen förderlich", sagt Technik-Experte Marius Schostok vom ÖAMTC.

Jeder Dritte kann keine Reparaturen am Rad vornehmen

Zur Radkompetenz zählt auch die Kenntnis des eigenen Bikes. Kommt es während einer Radtour doch einmal zu einer Panne, ist jeder Dritte dieser hilflos ausgeliefert.

33 % geben an, keine kleineren Reparaturen wie einen Reifen- oder Schlauchwechsel oder Einstellungen bei den Bremsbelägen vornehmen zu können (Noten 1-4 auf 10teiliger Skala). Und trotzdem stimmen nur 17 % "voll und ganz" zu, das jährliche Bikeservice zu machen.

"In puncto Bikekompetenz sehen wir großen Aufholbedarf. Bei den wichtigen, regelmäßigen Checks können unsere Experten in den Bike-Werkstätten unterstützen. Wir können uns Workshops im Sinne einer Pannenhilfe vorstellen, in denen wir Tipps auf Touren geben", gibt Thorsten Schmitz einen Ausblick.

Bei den beliebtesten Sportarten führt Radfahren gefolgt von Schwimmen

Mit 60 Prozent gegenüber 53 Prozent setzt sich das Radfahren bei der Beliebtheit gegen das Schwimmen durch, Wandern und Bergsteigen (35 %) sowie Laufen (34 %) folgen auf den Plätzen.

Ein Viertel (24 %) der Bevölkerung macht regelmäßig Fitness. In etwa gleich beliebt sind Sportarten wie Nordic Walken, Skifahren und Yoga/ Pilates. Stand-Up-Paddeln hat sich innerhalb kurzer Zeit einen nennenswerten Platz im Ranking gesichert: 7 % geben an im vergangenen Jahr zumindest hin und wieder auf einem SUP-Board gestanden zu sein, jeweils 6 % gingen Klettern oder Schneeschuhwandern.

"Das ist das Schöne am Sport – die Möglichkeiten sind vielfältig und es gibt für jeden den 'richtigen' Sport, der Spaß macht. Hauptsache man bewegt sich", sagt INTERSPORT-Geschäftsführer Schmitz.

Mehr zum Thema



Wett-Tipps:
Newcastle United - Manchester City

Wett-Tipps



Wett-Tipps:
Champions League Auftakt Saison 2023/24

Wett-Tipps



Wett-Tipps: Benfica Lissabon - FC Salzburg

Wett-Tipps

Textquelle: © LAOLA1.at

TEILEN

KOMMENTARE



Home > News

SPONSORED CONTENT

Saalbach, 29.09.2023, 14:44

Bikereport: Gesundheit ist wichtigstes Motiv fürs Radfahren

INTERSPORT befragte 1.350 Österreicher:innen zum Thema Radfahren. Die Ergebnisse unterstreichen, dass der Aufwärtstrend in Sachen Rad im Alltag weiter anhält.



TEILEN

KOMMENTARE

Frische Luft, das Naturerlebnis und der Beitrag zur körperlichen Gesundheit motivieren die Österreicherinnen und Österreicher zum Radfahren. Gefolgt von der Sorge für das Klima und dem Wunsch zum Umweltschutz beizutragen.

Geht es jedoch um das Können und die Sicherheit, dann ist noch Luft nach oben. Jeder Dritte kann keine kleineren Reparaturen am Rad vornehmen. Nur ein Fünftel fühlt sich beim Radfahren im Verkehrsalltag sehr sicher.

Das offenbaren einige zentrale Ergebnisse des INTERSPORT Bikereports 2023 - einer repräsentativen Umfrage unter Österreichs Bevölkerung im Alter von 16 bis 69 Jahren.

Der Siegeszug des E-Bikes befeuert die Popularität des Radsports

"Radfahren ist quer durch alle Altersgruppen und Regionen beliebt. Der Siegeszug des E-Bikes hat die Popularität des Radsports zusätzlich befeuert. Und das ist gut so", erklärt Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von INTERSPORT Austria.

"Wir sind auf dem besten Weg eine Bike-Nation zu werden. Mit dem E-Bike haben jedoch zuletzt auch Radunfälle drastisch zugenommen. Erschreckend ist, dass nur ein Drittel der Befragten angibt, immer einen Helm zu tragen und gar zwei Drittel ihr Können und ihre Fahrtechnik mittelmäßig bis schlecht einschätzen. Hinzu kommt, dass viele das Tempo und das Gewicht von E-Bikes unterschätzen", erklärt Schmitz.

Er meint weiter: "Eine gewisse Radkenntnis sowie ein Bewusstsein für die Gefahren beim Radfahren sollten für jeden Sportler selbstverständlich sein. Dazu wollen wir als Sporthändler einen Beitrag leisten."

Profi-Mountainbiker Andreas Kolb erklärt anlässlich der Präsentation des Bikereports: "Gefühlt sitze ich, seit ich denken kann auf dem Radsattel. Mit 16 Jahren bin ich bei einem Downhill-Rennen in Turnau in der Szene aufgefallen. Seither hat sich viel für mich verändert."

Mittlerweile lebt der Schladminger seine Leidenschaft voll aus und ordnet dem Downhill-Sport alles unter.

Der Steirer betont: "Sein Bike zu kennen, Situationen richtig einzuschätzen und gut geschützt unterwegs zu sein, ist für mich als Profisportler selbstverständlich. Und das sollte sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen geschult werden!"



Johannes Kastenhuber (l.) mit Paul Eiselsberg und Geschäftsführer Thorsten Schmitz (r)

INTERSPORT will die Radkompetenz in Österreich weiter verbessern



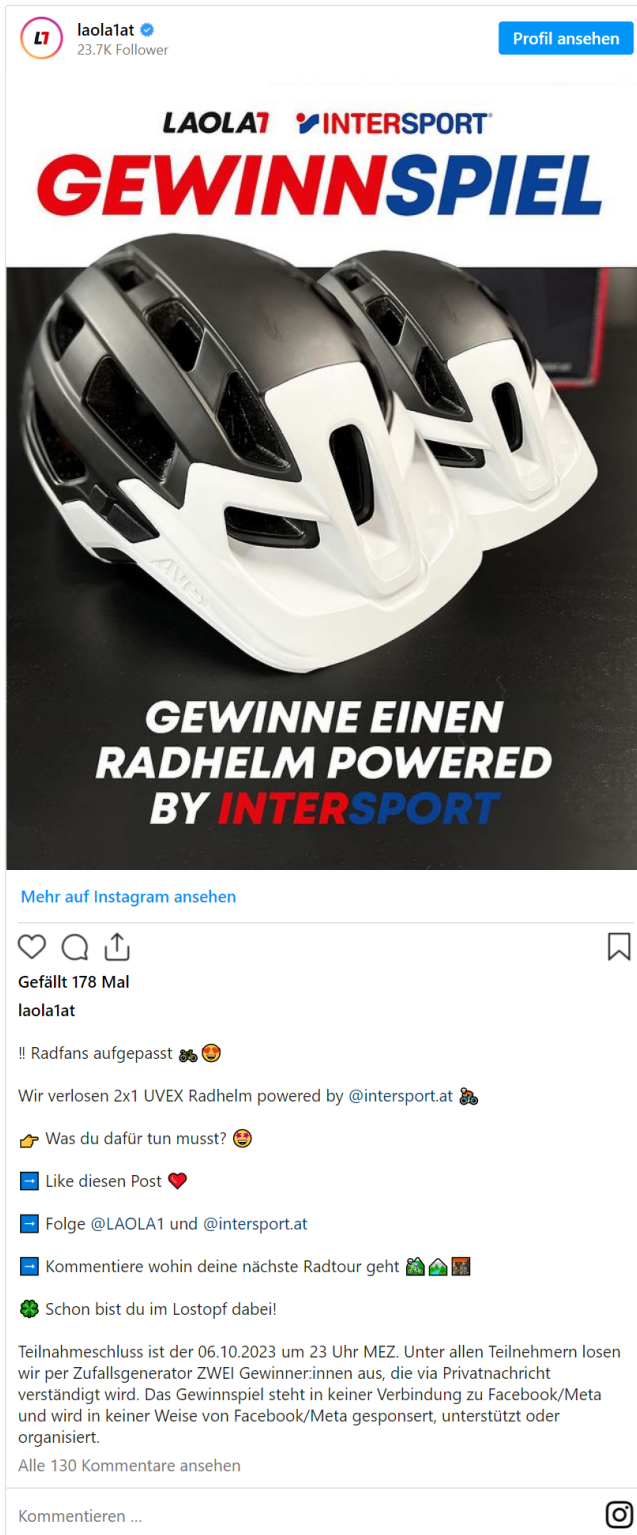
"Die Ergebnisse der Umfrage unterstreichen, wie sportlich unsere Kunden sind und welchen Stellenwert das Radfahren in Österreich hat", sagt INTERSPORT-Marketingleiter Johannes Kastenhuber bei der Präsentation des Bikereports 2023 in Salzach-Hinterglemm.

"In den Tourismusregionen zeigt es sich, dass ein Umdenken stattfindet und man sich mit einem erweiterten Angebot

wappnet, um das ganze Jahr über als Urlaubsort attraktiv zu sein. Aber auch abseits klassischer Tourismusgebiete wächst das Angebot an Trails, Bikeparks und Pumptracks" so Kastenhuber, der zudem verspricht: "Wir unterstützen diese Entwicklung, haben deshalb den Bike-Infrastrukturfonds geschaffen und arbeiten an weiteren Ideen, um die Radkompetenz in Österreich zu verbessern."

"Das Rad erfährt im Sport und Freizeit, sowie im Alltag einen ungebremsten Aufwärtstrend. Für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer:innen ist nicht nur die gegenseitige Rücksichtnahme wichtig, sondern bei der steigenden Zahl von Alleinunfällen, auch besonders das eigene Sicherheitsbewusstsein", erklärt Christina Holzer-Weiß, Abteilungsleiterin Rechtsabteilung & Verkehrssicherheit beim ÖAMTC Salzburg.


"Die Schutzausrüstung, gutes technisches Wissen betreffend des Sportgeräts selbst und die adäquate Einschätzung des eigenen Könnens ist der beste Schutz vor Unfällen. Bevor man mit dem Sportgerät – egal ob Bike mit oder ohne Elektroantrieb – auf unbefestigten Straßen unterwegs ist, sollte die richtige Fahrtechnik geübt werden", erläutert Marius Schostok, Stützpunktleiter ÖAMTC Salzburg Alpenstraße.



laola1at 23.7K Follower [Profil ansehen](#)

LAOLA1 **INTERSPORT**

GEWINNSPIEL



**GEWINNE EINEN
RADHELM POWERED
BY INTERSPORT**

[Mehr auf Instagram ansehen](#)

♥ 💬 ↗ [Gefällt 178 Mal](#)

laola1at

!! Radfans aufgepasst 🚴🏍️👀


Wir verlosen 2x1 UVEX Radhelm powered by @intersport.at 🚴

👉 Was du dafür tun musst? 🤔

- 👍 Like diesen Post ❤️
- 👤 Folge @LAOLA1 und @intersport.at
- 💬 Kommentiere wohin deine nächste Radtour geht 🏠🏡🏘️
- 🌳 Schon bist du im Lostopf dabei!

Teilnahmeschluss ist der 06.10.2023 um 23 Uhr MEZ. Unter allen Teilnehmern lösen wir per Zufallsgenerator ZWEI Gewinner:innen aus, die via Privatnachricht verständigt wird. Das Gewinnspiel steht in keiner Verbindung zu Facebook/Meta und wird in keiner Weise von Facebook/Meta gesponsert, unterstützt oder organisiert.

Alle 130 Kommentare ansehen

Kommentieren ... 

22 Prozent aller Befragten sind täglich mit dem rad unterwegs

"Das dritte Jahr in Folge zeichnete IMAS für die Umfrage rund um den Sportreport verantwortlich. Es ist spannend zu sehen, wie konstant das Interesse für den Sport an sich und die verschiedenen Sportarten ist. Bewegung hat ganz klar einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Auch hat der Bikereport heuer so manch überraschendes Ergebnis geliefert", erklärt DDr. Paul Eiselsberg, Senior Research Director und Prokurist bei IMAS International.

Eiselsberg führt aus: "Wer hätte gedacht, dass die Vorarlberger weitaus motiviertere Radfahrer sind als die Wiener? Oder dass das Sicherheitsbewusstsein beim Radfahren jenem beim Skifahren stark hinterherhinkt? In jedem Fall ist Radfahren mit Abstand die beliebteste Sportart in Österreich und der Bikereport damit exakt am Puls der Zeit."

Österreich wird immer mehr zur Bike-Nation. 39 Prozent schwingen sich im Frühling und Sommer mehrmals wöchentlich in den Sattel. Mit den Temperaturen sinkt allerdings die Lust am Radfahren rapide. 8 % der Österreicherinnen und Österreicher zählen zu den Hartgesottenen, die auch im Winter auf zwei Rädern unterwegs sind.

Je weiter im Westen daheim, desto radbegeisterter sind die Menschen. Beinahe täglich mit dem Rad fahren 32 % der Vorarlberger, 27 % der Tiroler, 29 % der Salzburger und 21 % der Steirer.

Jeder Fünfte fährt mit dem Rad in die Arbeit

Erholung und Entspannung sind für den Großteil der Radfahrerinnen und Radfahrer (60 %) der wichtigste Grund mit dem Rad zu fahren.

Knapp die Hälfte (43 %) nutzt das Rad, um Sport zu treiben und ein Drittel (33 %) erledigt Einkaufsfahrten mit dem Bike. Immerhin ein Fünftel (19 %) fährt bereits mit dem Rad in die Arbeit.

"Wir gehen davon aus, dass immer mehr Berufstätige für den Arbeitsweg das Auto gegen das Bike tauschen werden", sagt Thorsten Schmitz und führt dies auf zwei Entwicklungen zurück: "Zum einen kaufen sich immer mehr Menschen ein E-Bike, womit der Arbeitsweg in vielen Fällen weniger schweißtreibend zurückgelegt werden kann. Zum anderen wurden 2020 in Österreich die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen, damit Arbeitgeber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Rad als Firmenrad zur Verfügung stellen können."

Noch sind es laut Umfrageergebnis erst 4 % der Radfahrerinnen und Radfahrer, die ein Radleasing über den Arbeitgeber in Anspruch nehmen. Doch jede/r Zehnte Radfahrerin bzw. Radfahrer hat vor in Zukunft ein Firmenrad zu leasen. Männer und Jüngere (16-39 Jahre) stehen dem Thema tendenziell aufgeschlossener gegenüber, so das Ergebnis.

Im Verkehrsalltag fühlt sich nur ein Fünftel der Befragten "sehr sicher"

Im Rahmen des Bikereports 2023 wurden die Radfahrerinnen und Radfahrer gebeten, auf einer Skala von 1 bis 10 zu beurteilen, wie sicher sie sich im Verkehrsalltag beim Fahrradfahren fühlen.

Nur jeder Fünfte (20 %) vergibt dabei die Noten 9 oder 10 und fühlt sich damit "sehr sicher". Die Sicherheit im Verkehrsalltag wird durchschnittlich mit der Gesamtnote 6,5 bewertet. Ein Blick auf die Geschlechter und das Alter zeigt: Männer fühlen sich sicherer als Frauen und je älter die Radfahrer, desto unsicherer fühlen sie sich.



"Das Verkehrsaufkommen auf Flächen für Fahrrad, E-Bikes, sowie E-Scooter steigt zunehmend. Mit der steigenden Anzahl der unterschiedlichen Verkehrsmittel befahren immer mehr Verkehrsteilnehmer:innen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit dieselben Verkehrsflächen. Verkehrsteilnehmer:innen, die mit E-Bike und E-Roller unterwegs sind, sind tendenziell mit höheren Geschwindigkeiten unterwegs. Dies erhöht das Unfallrisiko. Zudem ist für das eigene Sicherheitsgefühl im Verkehrsalltag auch die Praxis sehr wichtig", sagt Christina Holzer-Weiß, Expertin für Rechts- und Verkehrssicherheit.

Nur 32 % geben an "beim Fahrradfahren immer einen Helm zu tragen".

"Das war wohl eines der überraschendsten Ergebnisse der ganzen Umfrage", räumt Geschäftsführer Schmitz ein und zieht den Vergleich zum Wintersport: "Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als aufgrund von mehreren schweren Unfällen auf den Skipisten das Verantwortungsbewusstsein bei den Skifahrern und Snowboardern enorm gestiegen ist. Heute sind kaum noch Wintersportler ohne Helm anzutreffen."

Fortlaufende Schulung der Radkompetenz notwendig

60 % kennen die Verkehrsregeln sehr gut. Doch ihre Radkompetenz schätzen die Radfahrerinnen und Radfahrer bestenfalls durchschnittlich ein.

So sagen 39 % von sich, dass sie ihr Fahrkönnen und ihre Fahrtechnik als sehr gut beurteilen (Noten 8-10 auf 10teiliger Skala). Jeder Sechste (14 %) sagt, dass er/sie eher oder sehr schlecht fährt (Noten 1-3).

"Geringe Fahrpraxis ist ein wesentlicher Auslöser für viele Unfälle mit dem Rad. Weitere Ursachen sind häufig erhöhte Risikobereitschaft, Ablenkung, aber auch technische Probleme am Fahrrad oder eine mangelhafte Infrastruktur. Gerade im städtischen Raum ist auch ein Ausbau des Angebots von Radwegen förderlich", sagt Technik-Experte Marius Schostok vom ÖAMTC.

Jeder Dritte kann keine Reparaturen am Rad vornehmen

Zur Radkompetenz zählt auch die Kenntnis des eigenen Bikes. Kommt es während einer Radtour doch einmal zu einer Panne, ist jeder Dritte dieser hilflos ausgeliefert.

33 % geben an, keine kleineren Reparaturen wie einen Reifen- oder Schlauchwechsel oder Einstellungen bei den Bremsbelägen vornehmen zu können (Noten 1-4 auf 10teiliger Skala). Und trotzdem stimmen nur 17 % "voll und ganz" zu, das jährliche Bikeservice zu machen.

"In puncto Bikekompetenz sehen wir großen Aufholbedarf. Bei den wichtigen, regelmäßigen Checks können unsere Experten in den Bike-Werkstätten unterstützen. Wir können uns Workshops im Sinne einer Pannenhilfe vorstellen, in denen wir Tipps auf Touren geben", gibt Thorsten Schmitz einen Ausblick.

Bei den beliebtesten Sportarten führt Radfahren gefolgt von Schwimmen

Mit 60 Prozent gegenüber 53 Prozent setzt sich das Radfahren bei der Beliebtheit gegen das Schwimmen durch, Wandern und Bergsteigen (35 %) sowie Laufen (34 %) folgen auf den Plätzen.

Ein Viertel (24 %) der Bevölkerung macht regelmäßig Fitness. In etwa gleich beliebt sind Sportarten wie Nordic Walken, Skifahren und Yoga/ Pilates. Stand-Up-Paddeln hat sich innerhalb kurzer Zeit einen nennenswerten Platz im Ranking gesichert: 7 % geben an im vergangenen Jahr zumindest hin und wieder auf einem SUP-Board gestanden zu sein, jeweils 6 % gingen Klettern oder Schneeschuhwandern.

"Das ist das Schöne am Sport – die Möglichkeiten sind vielfältig und es gibt für jeden den 'richtigen' Sport, der Spaß macht. Hauptsache man bewegt sich", sagt INTERSPORT-Geschäftsführer Schmitz.

Mehr von Ski!



Saalbach plant ungewöhnlichen Auftakt bei der Ski-WM 2025

Ski Alpin



E-Bikes bieten Spaß beim wilden Ritt über Stock und Stein



Radfahren im Kamptal: Ein Mekka für alle Radliebhaber

Gesammelte Medienberichte

Intersport

HF & TV

September/Oktober 2023



Kurzzusammenfassung TV

Datum:	21.09.2023
Sender:	ORF 2
Sendung:	Salzburg Heute
Uhrzeit:	19:00 Uhr
Beitragslänge:	00:02:25
Mitschnitt:	https://rtv.observer.at/media/13358/f4efb524f7

Bestellen Sie **HIER** Ihren Mitschnitt in höherer Auflösung zum Download um nur 28€ exkl. USt.

Mehr als 1 Million Österreicher wollen sich in den nächsten drei Jahren ein E-Bike kaufen, geht aus der Studie hervor. Viele sind Wiedereinsteiger und lange nicht am Rad gesessen, unterschätzen das Gerät und überschätzen ihr Können. Der Handel will darauf entsprechend reagieren. Thorsten Schmitz Geschäftsführer Intersport Austria spricht in einem Interview über dieses Thema. (Bericht)

Kurzzusammenfassung TV

Datum:	21.09.2023
Sender:	ORF 2
Sendung:	Oberösterreich Heute
Uhrzeit:	19:00 Uhr
Beitragslänge:	00:02:24
Mitschnitt:	https://rtv.observer.at/media/13358/eb6d8862f0

Bestellen Sie **HIER** Ihren Mitschnitt in höherer Auflösung zum Download um nur 28€ exkl. USt.

Mehr als 1 Million Österreicher wollen sich in den nächsten drei Jahren ein E-Bike kaufen, geht aus einer Studie hervor. Viele sind Wiedereinsteiger und lange nicht am Rad gesessen, unterschätzen das Gerät und überschätzen ihr Können. Der Handel will darauf entsprechend reagieren. Thorsten Schmitz Geschäftsführer Intersport Austria spricht in einem Interview über dieses Thema. (Bericht)

Kurzzusammenfassung Radio

Datum:	21.09.2023
Sender:	Radio Wien
Sendung:	Nachrichten
Uhrzeit:	11:00 Uhr
Beitragslänge:	00:00:12
Mitschnitt:	https://rtv.observer.at/media/13358/6c068f3ab7

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in höherer Auflösung zum Download um nur 28€ exkl. USt.

Der beliebteste Sport der Österreicher ist das Radfahren. Das geht aus einem jüngsten Intersport-Sportreport hervor. Auf Platz zwei folgt das Schwimmen gefolgt vom Wandern. (Meldung)

Kurzzusammenfassung Radio

Datum:	22.09.2023
Sender:	Radio Oberösterreich
Sendung:	Nachrichten
Uhrzeit:	15:30 Uhr
Beitragslänge:	00:00:27
Mitschnitt:	https://rtv.observer.at/media/13358/5704568165

Bestellen Sie **HIER** Ihren Mitschnitt in höherer Auflösung zum Download um nur 28€ exkl. USt.

Der Sportartikelhändler Intersport Austria mit Sitz in Wels dürfte seine Verkaufserlöse heuer um 23 Millionen auf 654 Millionen Euro steigern können, heißt es aus der Geschäftsführung. Besonders hochwertige Sportausrüstung und E-Bikes hätten dazu beigetragen. Immer größer werde die Sparte Verleih, sowohl im Sommer bei Fahrrädern als auch im Winter bei Ski und Snowboard-Ausrüstung bis hin zum Tourensport. (Meldung)

Medium: RTS Regional TV Salzburg - Salzburg Magazin

Titel: Intersport zieht Zwischenbilanz: Österreich auf dem Weg zur Radl-Nation

Datum: Di, 26. September. 2023

Länge: 02:55

Link: <https://www.rts-salzburg.at/clip/intersport-zieht-zwischenbilanz-oesterreich-auf-dem-weg-zur-radl-nation/>

JNS EMPFANG R9 KONTAKT     

Salzburg Magazin

INTERSPORT ZIEHT ZWISCHENBILANZ: ÖSTERREICH AUF DEM WEG ZUR RADL-NATION

Di, 26. September. 2023 // 02:55

Wussten Sie, dass sich mehr als die Hälfte aller Österreicher mehrmals pro Woche auf das Fahrrad schwingt? Radfahren ist quer durch alle Altersgruppen und Regionen beliebt. Wie das Unternehmen Intersport mit Zahlen untermauert, ist Österreich am besten Weg, ist eine Radl-Nation zu werden.

[Ganze Sendung ansehen](#)



START MEDIATHEK LIVE ÜBER



Intersport zieht Zwischenbilanz: Österreich auf dem Weg zur Radl-Nation

RTS Regional TV Salzburg



00:03

